



LEOBRAND

Briefe über

Lebendige Ethik

Einführung in Agni Yoga



28. Die Bruderschaft

Inhaltsverzeichnis

1. Hierarchie und Autorität	3
2. Der Begriff Bruderschaft	5
3. Der Begriff Hierarchie	6
4. Die Hierarchie und das Führungsprinzip	6
5. Die Einweihungen.....	7
6. Die Eingeweihten und die Meister der Weisheit.....	8
Die erste Einweihung:	8
Die zweite Einweihung:	8
Die dritte Einweihung:	8
Die vierte Einweihung:	8
Die fünfte Einweihung:.....	9
Die sechste Einweihung:	10
Die siebente Einweihung:	11
Die achte Einweihung:	12
Die neunte Einweihung:	12
7. Jesus, Morya und Koot Hoomi	14
8. Die Helle Hierarchie	16
9. Der Aufbau einer neuen Wurzelrasse	19
10. Guru und Chela.....	22
11. Die Meister und Ihre Aufgaben	23
12. Der Sitz der Bruderschaft	23
13. Ablehnung und Treuebruch	24
14. Die Hierarchie und ihre Feinde.....	25
15. Die finstere Hierarchie oder schwarze Loge	25
16. Der Pfad zur Bruderschaft	26
17. Bruderschaft und Mitarbeit.....	28
18. GOTT oder UNIVERALO, das zentrale, ewige Urlicht	28

Titelbild: Deckenfresko der Kathedrale des Heiligen Wladimir in Kiew, Ukraine

Die Bruderschaft

1. Hierarchie und Autorität

Leobrand 5/1967

Die Begriffe Hierarchie und hierarchische Ordnung sind bei jeder Regierungsform, ob Diktatur oder Demokratie, bekannt. Alle Ministerien und Ämter sind hierarchisch geordnet. Noch nie standen Minister und Putzfrauen auf ein und derselben hierarchischen Ebene. Noch nie erhielten sie dieselbe Entlohnung, noch nie hatten sie dieselben Befugnisse. Das gilt auch für den Generaldirektor einer großen Fabrik, der in jedem Land wesentlich höher als sein letzter Hilfsarbeiter eingestuft wird.

Das beste Beispiel einer hierarchischen Ordnung im irdischen Bereich bildet die katholische Kirche. Welch ein Unterschied besteht zwischen dem Papst und dem letzten katholischen Laienbruder! Das Gleiche gilt auch für das Militär. Selbst wenn in kommunistischen Staaten zeitweilig die äußeren Rangmerkmale abgeschafft wurden, die Rangunterschiede blieben dennoch erhalten, da eine Truppe ohne Führer führungslos ist, sogar Gangster haben ihren Boss. Man sieht anhand zahlreicher Beispiele, dass eine Ordnung ohne hierarchische Rangstufen unmöglich ist. Um eine höhere Einstufung zu erreichen, muss man befördert werden. Sicherlich hat mancher Schütze den Marschallstab im Tornister, aber nur dann, wenn er – wie es das Gesetz der Wiedergeburt lehrt –, bereits in früheren Leben die Voraussetzungen für seine führende Rolle durch vermehrte Erfahrungen, Kenntnisse und Wissen geschaffen hat. Daher kann nicht jeder Schütze General werden. Die meisten Menschen brauchen Hunderttausende, ja sogar Millionen Jahre, um diese Stufe des Bewusstseins zu erreichen. Talente werden nicht in die Wiege gelegt, sondern sind das Ergebnis eigener Anstrengungen aus früheren Leben.

Allein aus diesen Beispielen geht schon deutlich hervor, dass die Verschiedenheit der Menschen untereinander nicht ein reines Zufallsprodukt der gegenwärtigen Inkarnation ist, sondern dass die eigentlichen Ausgangspunkte der heutigen Menschheit bereits Millionen von Jahren zurückliegen, und wir uns außerdem unabhängig davon, wo der absolute, individuelle Anfang des einzelnen Menschen lag, durch Fleiß und Strebsamkeit einerseits oder durch Bequemlichkeit auf der anderen Seite verschiedenartig auseinanderentwickelt haben, wodurch die geistige Differenzierung der Menschen eine noch größere geworden ist.

Es wäre nun ein großer Irrtum anzunehmen, dass die Menschheit im gegenwärtigen Zustand an und für sich schon das Endprodukt der möglichen Bewusstseinsentwicklung wäre, sei es in Bezug auf die Bewohner unseres Planeten, als auch auf die Lebewesen anderer Planetensysteme. Die Wissenschaft geht heute schon allgemein dazu über, dass sie die Bewohnbarkeit anderer Planetensysteme bejaht. Wenn man diesen Gedanken logisch weiterdenkt, ist es auch völlig gerecht anzunehmen, dass es im Weltall sogenannte entwicklungsältere Menschen gibt, die von den Esoterikern schon immer als Ältere Brüder und Schwestern der Menschheit bezeichnet wurden, da gewisse Kontakte mit ihnen bestehen und bestanden, wobei darunter sowohl die Spitzenkräfte unseres eigenen Planeten als auch Gäste und mitarbeitende Lehrer von anderen Planeten verstanden werden können.

Dass die Gruppe der Älteren Geschwister ebenfalls hierarchisch geordnet ist und sein muss wie unsere irdischen Einrichtungen, kann mit Sicherheit angenommen werden. Man kann fast von einer ebenso straffen militärischen Organisation sprechen, wie wir sie von der Erde her kennen. Sie kommt allerdings nicht in militärischen Rangordnungen zum Ausdruck, sondern in sogenannten Einweihungsstufen, die spezielle Namen tragen.

Von diesen Einweihungsstufen sind durch die Geheimlehre immerhin die unteren neun bekannt geworden, wobei die höheren Eingeweihten – man spricht von solchen von der vierten Stufe der Archate aufwärts – die im feinstofflichen Bereich der Erde anwesend sind, teilweise auch als gewöhnliche Menschen im irdischen Zustand inkarnieren, wie seinerzeit Jesus, Buddha, Laotse, Mohammed usw. Sie bilden zugleich die sogenannte Helle Hierarchie, die nicht nur ihre Einweihungsstufen und Rangordnung hat, sondern auch sieben Abteilungen oder besser gesagt Entwicklungsministerien, die nach sieben kosmischen Strahlrichtungen eingeteilt sind, ähnlich wie die Fakultäten einer Universität. In der Hierarchie herrscht das Leistungsprinzip und zugleich Autorität und nicht etwa der Grundsatz: „Wem Gott ein

Amt verleiht, dem gibt er auch den Verstand." Die Hierarchie verleiht Einweihungen und Ämter nur aufgrund vorausgehender Leistungen, bestandener Prüfungen und vorhandener fachlicher Fähigkeiten. In der Hierarchie gilt darum die echte Autorität im Gegensatz zur angemaßten, die meist aufgrund erstarrter Tradition zustande kommt und die Ursache zahlreicher Schwierigkeiten in der menschlichen Gesellschaft ist, herausfordernd und aufreizend wirkt und dadurch zum Sturz der allgemeinen Autorität und zu Revolutionen führt.

Wir leben beispielsweise heute in einem Zeitalter des Verfalls und der Zerstörung der Autorität. Das Oberste wird zuunterst gekehrt. Der Niedere erhebt sich zum Herrn, vernichtet diesen oder betrachtet ihn bestenfalls als gleichwertigen Kollegen. Diese und ähnliche Erscheinungen erlebten und erleben wir heute nicht nur in der Politik, sondern im gesamten gesellschaftlichen Getriebe. Ja, sie sind sogar in esoterischen Kreisen anzutreffen, wo abgefallene Meisterschüler dazu übergegangen sind, jedwede Autorität zu leugnen, wie z. B. Krishnamurti, obwohl er jetzt selbst als Autorität Anerkennung findet, vorher noch zu Füßen seines Meisters gesessen ist und darüber geschrieben hat.

Sicherlich legen die Meister keinen Wert darauf, als Autorität anerkannt zu werden, sie kennen zur Genüge das Problem Personenkult. Kein Meister pocht auf Autorität, er wird sich unbedingt kollegial und zurückgezogen verhalten und das Kommandieren jüngeren Kräften überlassen. Dessen ungeachtet wird durch Nichtanerkennen der Autorität nicht etwa der Meister leiden, sondern in erster Linie der Schüler und im übertragenen Sinn auch die menschliche Gesellschaft. Das ist das Merkwürdige an diesem Naturgesetz der Hierarchie, das wir in einer gewissen Abwandlung auch im Naturreich beobachten können, wo die Autorität des physisch Stärkeren und des biologisch Gesünderen maßgeblich ist. Im menschlichen Bereich ist unter Gangstern wohl auch diese Autorität ausschlaggebend. Je mehr wir jedoch in den Bereich des Humanen und Geistigen aufsteigen, umso mehr gilt nur mehr die erbrachte Leistung sowie die Macht des Geistes und des Wissens und nicht die physische Kraft.

Wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt und wer sich selbst erniedrigt, wie z.B. alle herabgestiegenen Meister der Weisheit, wird nach seinem Tod erhöht. Ein besonderes Beispiel dafür bietet Christus Jesus, der von seinen Anhängern nach seinem Kreuzestod „tausendfach“ erhöht wurde, nämlich zum angeblich einzigen Gottessohn eines angeblich einzigen Gottes für das gesamte angeblich begrenzte Universum. Hier hat das Pendel von der Seite der totalen Erniedrigung zum Verbrecher auf die Seite der totalen Überhöhung ausgeschlagen. Es muss selbstverständlich wieder ins Gleichgewicht gebracht werden.

Beim Abbau der angemaßten Autorität ist vor allem heute die Jugend beteiligt. Schließlich ergeben sich sogar gerade durch die Zerstörung aller Autorität bis in den familiären Bereich die speziellen Jugendprobleme von heute. Man spricht davon, dass die heutige Jugend die autoritätsloseste der Geschichte sei. Dies stimmt jedoch nicht, man hat schon im alten Griechenland zur Zeit des Sokrates und Platon Ähnliches erlebt. Natürlich auch in der Zeit zwischendurch, wenn auch nicht in diesem Ausmaß, weil es der christlichen Kirche, aber auch den anderen Kirchen im Osten gelungen ist, die Fundamente der Autorität zu festigen.

Um das Problem „Abbau der Autorität“ im Zusammenhang mit den Jugendproblemen zu verstehen, muss man genau zwischen zwei Faktoren unterscheiden, nämlich

- a) zwischen echter Autorität und
- b) zwischen angemaßter Autorität.

Letztere ist bereits ein Missbrauch der wahren Autorität. Den Missbrauch der wahren Autorität durch eine angemaßte finden wir in einer besonderen gesellschaftlichen Einrichtung, nämlich in der Pflege der überholten Tradition. Hier versuchen konservative Menschen in Widerspruch mit den Gesetzen der kosmischen Evolution aus Bequemlichkeit und auch zur Erhaltung eigener Annehmlichkeiten und unverdienter Vorteile bestimmte Einrichtungen zu erhalten, wodurch eine Tradition entsteht, die immer zu einer gesellschaftlichen Erstarrung führt.

Wenn hier zum Beispiel die Jugend angemaßte Autorität zerstört, wie wir es heute erleben, so haben wir eine Zeiterscheinung, die, wenn auch wieder ins Negative übertrieben, dennoch auch eine evolutionäre Bedeutung hat.

Richtig ist, dass angemaßte Autorität abgebaut werden muss. Falsch ist jedoch jede Ablehnung und Auflehnung gegen die echte Autorität und gegen Führung im Sinn des hierarchischen Aufbaues und der hierarchischen Ordnung. Nur die Anerkennung der Hellen Hierarchie wird der Menschheit zum größten Segen gereichen!

2. Der Begriff Bruderschaft

Wir beobachten unter den Menschen eine große Verschiedenartigkeit, nicht nur in Bezug auf Taten, Intelligenz und Fähigkeiten, sondern auch in Bezug auf zahlreiche andere Merkmale wie Rasse, Schönheit, Gesundheit, Besitz usw. Diese Verschiedenheit ist leider absolut notwendig, denn es ist undenkbar, dass alle Menschen zur gleichen Zeit völlig gleich sind. Diese naturnotwendige Verschiedenartigkeit wäre jedoch höchst ungerecht, wenn es nicht das Gesetz des gerechten Ausgleichs gäbe, das in zahlreichen Inkarnationen seine ausgleichende Wirkung vollziehen kann. Aus praktischen Gründen ist es unmöglich, dass alle Menschen gleichzeitig mit ihrer Entwicklung beginnen, weshalb die Schöpfung daher ein kontinuierlicher Akt ist. Es gibt entwicklungsältere und entwicklungsjüngere Menschen, doch alle haben die gleichen Zukunftsmöglichkeiten.

Der Bildungs- und Individualisierungsprozess von Lebewesen vollzieht sich bereits seit Äonen und hat nicht erst auf unserer Erde begonnen. Jene Menschen, deren Ausgangspunkt weiter zurückliegt als der der irdischen Menschen und die von anderen Planeten zur Erde gekommen sind, um unsere Entwicklung zu führen, werden als die „älteren Brüder und Schwestern“ bezeichnet. Ihre Aufgabe besteht darin, die menschliche Evolution auf der Erde zu gestalten, denn kein Mensch und kein Volk könnte sich ohne Lehrer entwickeln. Aus den Reihen dieser Älteren Geschwister kommen Weltlehrer, Philosophen, Künstler, Gelehrte sowie einige große Könige und Herrscher, welche die Entwicklung ihrer jüngeren Menschenschwister lenken.

Jene älteren Brüder und Schwestern der Menschheit, die mit ernster Verantwortung die Evolution ihrer jüngeren Geschwister in die Hände genommen haben und somit bewusst im Plan der Schöpfung arbeiten, haben sich zu einer Gemeinschaft zusammengeschlossen, die als „Bruderschaft“ bezeichnet wird, von der in dieser Lektion die Rede sein soll. Diese Bruderschaft hat nichts mit Blutsverwandtschaft zu tun, sondern ist die höchste Form der geistigen Gemeinschaft, die über den Begriff Freundschaft noch weit hinausgeht. Geistige Geschwister erkennen einander meist nach kurzem Gespräch, auch wenn sie sich einander bisher persönlich nicht gekannt haben, denn es verbindet sie die Macht des Wissens, des Geistes und der psychischen Energie sowie das Band der Liebe und der höheren Freundschaft. Alle diese Merkmale stehen hoch über dem Band der Blutsverwandtschaft.

Auch die Menschen gründen zuweilen Bruderschaften, doch diese äußerlichen, organisatorischen Institutionen haben mit dem erhabenen Begriff Bruderschaft, von dem hier die Rede ist, nichts gemeinsam. Die geistige Bruderschaft bedarf keiner Organisation und keiner Institution, sie besitzt weder ein schriftlich niedergelegtes Vereinsstatut noch sonstige Gesetzbücher, sondern beruht ausschließlich auf freiwilliger Zusammenarbeit und Selbstdisziplin. Aber dennoch ist sie die am festesten gefügte Gemeinschaft der Welt. Die älteren Geschwister der Menschheit sind durch das gemeinsame Streben nach Wahrheit geistig verbunden, ferner durch das Licht des Mutes sowie durch die Treue und Hingabe für das Wohl der Welt.

Die meisten Brüder und Schwestern leben als Einsiedler, doch einige von ihnen befinden sich inmitten der Menschen im Getriebe der Welt. Die Menschen können sich kaum vorstellen, dass diese Brüder und Schwestern untereinander eine geschlossene, freiwillige Gemeinschaft bilden. Trotz ihrer Gemeinschaft legen die älteren Geschwister der Menschheit auf ein physisches Zusammenleben keinen Wert, denn sogar sehr harmonische Bewusstseine, die verhältnismäßig naher, körperlicher Berührung ausgesetzt sind, müssen sich zwischendurch trennen, um ihre Kräfte zu erneuern und neue geistige Aufspeicherungen zu sammeln. Ihre Gemeinschaft darf daher nicht als enges Zusammenleben verstanden werden, sie besteht vielmehr in vereintem Bewusstsein und gemeinsamen Streben. Die Bruderschaft ist dreistufig. Sie erstreckt sich gleich einer Brücke über alle drei Welten. Es ist fast unmöglich, sich eine Berührung der irdischen mit der feinstofflichen oder gar der feurigen Welt auf andere Weise vorzustellen. Durch die Bruderschaft ist diese Verschmelzung möglich geworden.

Die älteren Geschwister der Menschheit werden als „Leiter des Segens“ oder „Empfänger des Erdengiftes“ bezeichnet, weil sie bereit sind, sich für das Wohl der Welt aufzuopfern. Die Aufnahme von Gift wäre ohne die Kraft des Segens unmöglich, andererseits aber würden sie die Kräfte des Segens ohne Erdengift davontragen. Darum ist die irdische Grundlage für

das Aufwärtstreben notwendig. Bei vielen übersteigt natürlich die Aufnahme des Giftes ihre Kräfte, aber zur Bejahung des Segens ist eine Erprobung des Herzens notwendig.

3. Der Begriff Hierarchie

Alle älteren Geschwister der Menschheit, die der Bruderschaft angehören, sind esoterisch gesehen Eingeweihte von den ersten bis zu den höchsten Graden. Geschwister der unteren Grade erfüllen bereits wichtige Aufgaben im Dienst der hierarchischen Weltenlenkung, sie sind jedoch noch keine Hierarchen bzw. kosmische Herrscher. Von einem Hierarchen kann man erst dann sprechen, wenn eine Schwester oder ein Bruder der Bruderschaft kosmische Aufgaben von großer Verantwortung und höherer Bedeutung für die Evolution der Menschheit übernommen hat und diese auch erfüllt. Dies setzt jedoch bereits einen sehr hohen Einweihungsgrad voraus.

Die Helle Hierarchie ist demnach jener Teil der höheren Eingeweihten oder der Meister der Weisheit, welcher bereits kosmische Aufgaben erfüllt und kosmische Ämter innehat.

Die Hierarchie ist identisch mit der Jakobsleiter, wie sie im Christentum bekannt ist, das jedoch mit ihr wenig anfangen kann, weil die Esoteriker unter den Christen eliminiert wurden. Die stufenförmige, nach dem Führungsprinzip gegliederte Hierarchie ist die Grundlage des Weltenaufbaues. Es gibt im Weltall keine Entwicklung ohne hierarchische Ordnung und ohne kosmische Führung. Die Hierarchie beruht jedoch nicht etwa auf Zwang, sondern auf höherem Wissen, größeren Erfahrungen und Fähigkeiten, die eine freiwillige Disziplin mit sich bringen. Sie kennt kein Herrschen im irdischen Sinne, welches auf Egoismus beruht. Ihre Überlegenheit und Macht gründet auf unendlicher Opferbereitschaft, inniger Liebe sowie auf einer außergewöhnlichen, psychischen Energie. Die Menschheit wird die höchste Weisheit erst dann begreifen, wenn sie das Gesetz der Hierarchie verstanden hat, jenes Gesetz, auf dem das gesamte Leben und der Fortschritt beruhen. Die Hierarchie basiert ihrerseits wiederum auf dem Gesetz des Kosmischen Magnetismus, der alles Seiende zur Vollkommenheit führt.

Für jeden Menschen auf dem geistigen Pfad gibt es nur eine einzige unwandelbare Macht, nämlich die Hierarchie. Auf dieses heilige Prinzip kann man bauen. Inmitten aller kosmischen Verwirrungen und Lebensveränderungen gibt es nur diesen rettenden Anker. Die Hierarchie ist die Quelle der psychischen Energie. Darum ist der Weg mit ihr der beste und sicherste Pfad. Die Hierarchie gleicht einer fast unendlichen Kette, die gesetzmäßig zum Aufbau der Welt führt. Es ist unmöglich, die einzelnen Glieder dieser Kette zu überspringen bzw. eine Sprosse dieser Jakobsleiter zu übersteigen. Jeder Strebende auf dem Pfad muss sich demnach fest an das nächste Glied dieser hierarchischen Kette halten. Wehe dem, der das nächste Kettenglied verlässt oder zu überspringen trachtet; er kann nicht wieder aufholen, denn der Rhythmus der Bewegung der ganzen Kette trägt das rettende Kettenglied mit sich weiter. Ein Sturz aus der hierarchischen Kette hat sehr schwerwiegende Folgen. Es geht viel Zeit verloren, um wieder ein auf den Anruf erklingendes Kettenglied zu finden. Doch dieses wird bereits ein anderes in der Reihenfolge und Spannung sein, denn das vorhergehende wurde schon im rhythmischen Streben der ganzen hierarchischen Kette im Zuge der Evolution weitergetragen.

4. Die Hierarchie und das Führungsprinzip

Die Unterordnung des Niederen unter das Höhere ist Grundlage des gesamten Kosmos. Diese Unterordnung wird auch zur notwendigen Reinigung auf der Erde führen. Heute macht es die Menschheit jedoch noch umgekehrt. Sie unterstellt das Höhere dem Niederen und lässt mit geringen Ausnahmen nur das Niedere herrschen. Im Kosmos besteht das Prinzip der Unterordnung des Niederen unter das Höhere. Darum ist auch ein Hierarch, der eine kosmische Aufgabe erfüllt, in allen Belangen Führer und Oberhaupt. Die Menschen fürchten aber nichts mehr als die Anerkennung einer hohen Autorität, besonders in geistigen Belan-

gen. Zugleich unterwerfen sie sich jedoch kritiklos dem Urteil und der Meinung unbedeutender Menschen. Diese Loslösung vom Höchsten und die Unterordnung unter das Niedere sowie die geistige Nivellierung ist ein Fluch unserer Zeit, der zur Zersetzung der Menschheit führt.

Gehorsam und Disziplin sind auf dem geistigen Pfad unerlässlich. Die Unterordnung eines Schülers unter seinen Lehrer wird ausschließlich im Interesse des Schülers gefordert, um diesen zu befähigen, die ersten Stufen zu ersteigen, die zum Verständnis und zur Annahme des kosmischen Willens führen. Auch die Lehrer müssen ihren Willen der kosmischen Vernunft und dem Kosmischen Magnetismus unterordnen. Freiwillige Disziplin und Unterordnung des jeweils Niedrigeren unter das Höhere ist der Anfang von Wissen und Macht. Wer könnte denn erfolgreich befehlen und verantwortungsvoll führen, wenn er nicht vorher Gehorsamkeit und Einordnung gelernt hat?!

Das hierarchische Prinzip ist ein unumgängliches Naturgesetz. Es ist daher zwecklos, wenn sich die Menschen dagegen sträuben. Wahre Religion und Ethik sind auf Achtung und Ehrung der Hierarchie des Lichtes und ihrer Vertreter aufgebaut sowie auf Anerkennung der Autorität aller Lehrer. Von sämtlichen führenden Prinzipien ist das hierarchische Aufbaugesetz das mächtigste. Wenn man die Menschen ihrer eigenen Führung überlasse, würden sie schnell einer schrecklichen Involution, das bedeutet einer verstärkten Vermaterialisierung entgegensteuern, und das Ende der Vergeistigung wäre nahe. Die steigende Gottlosigkeit, die Nivellierung und der Materialismus gehen Hand in Hand. Auf der einen Seite fürchtet man die freiwillige Unterordnung unter die Autorität des Wissens und der Weisheit, auf der anderen Seite ist man jedoch bereit, das Unwissen und die Vorurteile jener Menschen kritiklos als Autorität anzuerkennen, die als offizielle Meinungsfabrikanten die öffentliche Meinung in der Welt gestalten.

5. Die Einweihungen

Die Aufnahme in die Bruderschaft setzt eine gewisse Vorbereitungszeit voraus, die sich über viele Inkarnationen erstreckt. In dieser Zeit unterliegen die Anwärter oder Neophyten der Bruderschaft bereits einer sichtbaren und unsichtbaren Beobachtung durch einen geistigen Führer oder Guru. Sie werden nach dem Bestehen bestimmter Prüfungen und nach Erfüllung mehr oder minder schwieriger Aufgaben endgültig aufgenommen und erhalten dann ihre erste Einweihung. Diese kann man in einer gewöhnlichen Schule nicht erlangen. Diese Stufe wird nur durch eine innere Vervollkommnung erreicht, welche keine exoterische Schule vermitteln kann. Einweihungen vollziehen sich zwischen dem Meister der Weisheit und seinem Schüler unter vier Augen. Die Folge ist dann das Wahrnehmen der höchsten Energien und Strahlen. Darum geschehen diese Einweihungen immer unerwartet und häufig ganz einfach im Arbeitszimmer des Jüngers. Dieser Festtag des Geistes prägt sich unauslöschlich im Bewusstsein und Herzen des Jüngers ein. Dieses Fest des Geistes hat daher nichts mit dem Rummel jener Einweihungen gemeinsam, wie sie in pseudoesoterischen Büchern beschrieben werden.

„Von einer bestimmten Stufe an ist ein reiner Aufenthaltsort unerlässlich. Reinheit des Geistes setzt Reinheit des Körpers voraus. Die menschlichen Ausdünstungen sind in gewisser Hinsicht für das geistige Leben schädlich. Rituelle Waschungen müssen sowohl wörtlich als auch symbolisch verstanden werden.

*Der höchste und letzte Aspekt aller Mysterien zeichnet sich durch das Fehlen eines Zeremoniells aus. Oft spricht der Einweihende zum **Neophyten**¹: ‚Du bist bei Mir angekommen, nun bist du im Besitze des Geheimnisses; doch was könnte Ich dir noch geben, wenn sich die Krone der Vollendung in Dir selbst befindet? Setze dich, öffne die letzten Tore und Ich werde dir durch Mein Gebet die letzte Erhebung erleichtern.‘ “ (ERL, § 238. 1924 – X – 1)*

¹ Neophyt – Anwärter zur ersten Einweihung

6. Die Eingeweihten und die Meister der Weisheit

Es ist nicht geboten, die Hierarchie zu beschreiben; dennoch ist es notwendig, einiges über die nächstliegenden Einweihungsstufen zu sagen, damit sich die Suchenden auf dem Pfad eine Vorstellung von den Begriffen: Archat, Tara, Adept, Chohan, Mahachohan, Bodhisattwa, Manu, Christus, Maitreya, Buddha und Kumara machen können, da diese Begriffe im AGNI YOGA und in der Geheimlehre häufig verwendet werden.

Die erste Einweihung:

Wenn der Chela (sprich: Tschela) oder der angenommene Schüler auf dem geistigen Pfad die erste Einweihung erhält, wird er zu einem **Srotapatti**. Damit ist er in den Strom der Bruderschaft eingetreten, der zu Nirwana führt. Von diesem Leben an sind jedoch in der Regel noch sieben Inkarnationen notwendig, um die vierte Einweihung oder die Stufe eines Archaten zu erreichen, die den Menschen von der Notwendigkeit der Wiedergeburt befreit und ihn endgültig in Nirwana eintreten lässt.

Die zweite Einweihung:

Auf der Stufe der zweiten Einweihung wird der Chela zu einem **Sakridagamin**. Hier gilt es, in zunehmendem Maße an der Selbstvervollkommnung zu arbeiten und wichtige Aufgaben für die Evolution der Menschheit auf allen Gebieten der Kultur und Zivilisation zu übernehmen.

Die dritte Einweihung:

Die dritte Einweihung führt zum **Anagamin**. Diese Stufe erfordert die Befreiung von den letzten Resten des negativen Karmas, das uns noch mit Menschen aus früheren Inkarnationen verbindet, und führt schließlich zur völligen Überwindung und Beherrschung der Materie.

Die vierte Einweihung:

Auf der vierten Einweihungsstufe wird nun der Jünger selbst zu einem Meister der Weisheit, nämlich zu einem **Archat** (männlich) oder zu einer **Tara** (weiblich). Der Archat ist die Krönung der menschlichen Evolution. Er hat sich vom Rade der Wiedergeburt befreit und sieht Nirwana schon während seines irdischen Zustandes. Der Archat ist in all seinen Erscheinungen unbegrenzt und trägt in seinem Herzen den Kosmischen Magnetismus, ja, er wird dadurch selbst zu einem großen Magneten, der die Kraft besitzt, für alle Zeiten Menschen anzuziehen und sie der Ewigkeit zuzuführen.

Ein Archat ist eine höhere Offenbarung von Materia Lucida. Diese Krönung der menschlichen Evolution kann nur durch angespannte Heldentat und durch mächtiges, unerschütterliches Streben des Herzens, das in zahlreichen früheren Leben durch blutige Tränen gewaschen wurde, erreicht werden. Das Herz eines Archaten muss alle Freuden, aber auch alle Leiden kennen, es muss den ganzen Schmerz des irdischen Weges empfunden haben und den vollen Giftbecher geleert haben. Der Weg des Aufstiegs ist schwierig, ganz besonders die letzten Stufen. Er kann mit dem Aufstieg an einem senkrechten Felsen in dunkelstr Nacht verglichen werden, wenn die Hand mit größter Sorgfalt einen Felsenvorsprung sucht, um sich daran festzuhalten. Doch für einen strebenden Geist sind Griffe vorbereitet, und im letzten Moment, vor der völligen Erschöpfung, wird die sorgende Hand des Meisters helfend da sein. Wenn der Geist bereits die höheren Freuden berührt hat, wenn er die Schönheit der höheren Welten erkannt hat, so schrecken ihn Schwierigkeiten nicht mehr, sondern sie vermitteln ihm ebenso Freude wie einem Bergsteiger, der die höchsten irdischen Gipfel ersteigt.

Ein Archat kennt alle sieben Schlüssel des geheimen Wissens. Damit ist nicht die von H. P. Blavatsky übergebene Buchreihe gemeint, sondern das gesamte geheime Wissen, welches am Ende der menschlichen Evolution erlangt werden kann, wenn man alle sieben Runden auf dem Planeten hinter sich hat. Die Menschheit befindet sich augenblicklich erst in der

vierten Runde, und es ist daher nicht verwunderlich, wenn die meisten Menschen nicht einmal imstande sind, den Schlüssel der Geheimlehre zum ersten Mal umzudrehen. Die zweite Umdrehung erfordert schon ein gewisses Maß an intuitivem Wissen und muss vom Schüler selbst gefunden werden. Der Schüler muss überhaupt das meiste selbstständig erreichen. Wenn jedoch die Intuition des Schülers die Wahrheit findet, so ist der Meister verpflichtet, ihm diese zu bestätigen.

Im irdischen Bollwerk der Bruderschaft verharren die Archate in Einsamkeit, denn der Dienst an der Menschheit verlangt dies. Jeder Archat hat seine bestimmte Mission und ist mit sehr schwierigen Aufgaben betraut. Jene Seelen stehen ihnen am nächsten, mit denen sie karmisch verbunden sind, und die in jener Zeit, wenn der neue Evolutionsplan durchgeführt wird, auf Erden inkarnieren, wobei sie Verbindung mit ihnen bewahren, ihren Willen ausführen und das menschliche Bewusstsein nach neuen Evolutionslinien in Bewegung setzen.

Die Mannigfaltigkeit der Aufgaben erfordert verschiedene Zustände, darum verbleiben manche Archate in einer verdichteten Astralhülle. Eine kleine Gruppe von Ihnen trägt aufgrund einer besonderen Mission auch physische Körper. Das Prinzip der Selbstaufopferung ist diesen Dienern der Wahrheit und des Allgemeinwohls in ganzer Größe und Schönheit zu eigen. Mit größter Geduld und enormen Anstrengungen verfolgen sie unablässig den Lauf der Entwicklung der Menschheit. Sie berichtigen den Kurs und lenken sie in die rettende Strömung, selbst wenn sie damit ihr eigenes Leben riskieren.

Da bisher ständig von „Meistern“ die Rede war, werden sich berechtigterweise die Frauen fragen, ob denn dem weiblichen Geschlecht die höchsten Stufen der Evolution versagt bleiben. Dies ist natürlich nicht der Fall. In der Bruderschaft herrscht, wie überall im Kosmos, Gleichberechtigung.

Auch Frauen erreichen die höchsten Stufen der Einweihung, denn in ihnen brennt ebenfalls das Feuer des Geistes. Noch im alten Ägypten waren die Frauen sogar Oberpriesterinnen. Nur das Christentum, der Islam und der Hinduismus haben die Frauen unterdrückt.

Das weibliche Äquivalent zum Archat ist die Tara. Sie ist Schwester der Weißen Brüder. Frau H. P. Blavatsky und Frau H. I. Roerich haben diese Stufe bereits erreicht.



Helena Petrovna Blavatsky



Helena Ivanovna Roerich

Die fünfte Einweihung:

Auf der fünften Einweihungsstufe spricht man vom **Adept** (Asheka). Dieser Begriff wird heute sehr missbraucht und findet nicht nur für Alchemisten, sondern auch für Magier und Pseudo-Okkultisten Anwendung. Wahrhaftig, die Menschen haben völlig unrichtige Vorstellungen von den Einweihungen und den Eingeweihten, sodass sich diese im Vorstellungsvermögen der Menschheit kaum noch erkennen können.

Adepten treten in der Regel nicht mehr im physischen Zustand in Erscheinung, sondern nur mehr in einem verdichteten Astralkörper, sofern ein Auftreten auf Erden überhaupt notwendig ist. Diese Körper können jedoch wieder in eine unsichtbare, feinstoffliche Materie umgewandelt werden. Auch JESUS erschien seinen Jüngern nach seiner Auferstehung bzw. der Auflösung des physischen Körpers wiederholt im verdichteten Astralkörper. Der Begriff Adept wird auch noch für höhere Einweihungsstufen verwendet, da naturgemäß jeder Meister höheren Grades die vorangegangenen Einweihungen besitzt.

Die sechste Einweihung:



Paul Caliori (Der Venezianer)

Bei der sechsten Einweihung spricht man von einem **Chohan**. Auf dieser Stufe stehen die sieben Kumaras und diese sind wiederum mit den sieben Erzengeln identisch, nämlich mit Michael, Gabriel, Raphael, Uriel, Zadkiel, Chamuel und Jophiel. Nach esoterischen Grundlagen gab es jedoch acht Kumaras, da noch der gefallene Samael (Satan) hinzukommt. Die Kumaras kamen von anderen Planeten, die entwicklungsälter als die Erde sind, zu uns, und zwar während der dritten Wurzelrasse, um die Evolution der Menschheit zu fördern. Die Kumaras sind auch als Herrscher der Flamme bekannt geworden und haben die Menschheit, deren Entwicklung während der dritten Wurzelrasse begann mit Vernunft ausgestattet. Natürlich sind die ursprünglichen Chohane in ihrer Entwicklung nicht stehengeblieben und haben bereits die siebente Einweihungsstufe eines Bodhisattwa erreicht; an ihre Stelle sind Adepten nachgerückt.

Sieben Chohane verwalten **die sieben kosmischen Strahlen**, nach denen sich die menschliche Evolution vollzieht. Auf dem **ersten Strahl** von **Wille und Macht** werden zunächst der Wille zur Erkenntnis und der Wille zur Entfaltung entwickelt. Die Erkenntnis führt zur Liebe, und die Liebe selbst wird wiederum die größte Macht im Weltall. Auf dem **zweiten Strahl** entwickelt der Mensch dann **Liebe und Weisheit**. Dazu gehören auch Religion und Ethik, während vom ersten Strahl die Rassenentwicklung sowie die politische, soziale und wirtschaftliche Gestaltung gleichzeitig in die Wege geleitet werden. Sind die ersten zwei Strahlen einigermaßen entwickelt, beginnt der **dritte Strahl**² der **Zivilisation** seine Tätigkeit und zwar mit der Verbesserung der Lebensgrundlagen auf der Erde. Sind die Lebensgrundlagen gesichert, kann der Mensch durch den **vierten Strahl Kunst, Schönheit und Harmonie** entfalten. Auf dem **fünften Strahl** folgen die Entwicklung der **Wissenschaft** und die Erforschung der Wahrheit. Vom **sechsten Strahl**

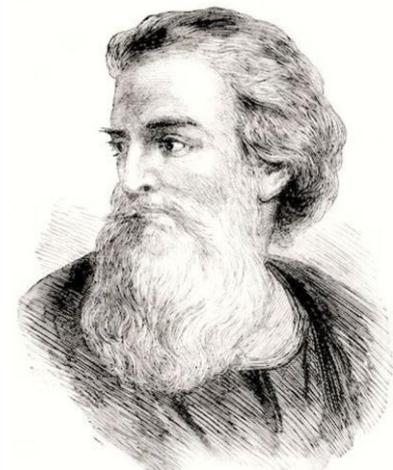


Leopold Georg Rakoczy
Graf Saint Germain

der **vierten Wurzelrasse** verwaltet der MAHACHOHAN Uriel neben dem kosmischen Amt des Herrn der Zivilisation und Kultur zusätzlich den, diesem Amt unterstellten dritten kosmischen Strahl selbst, da der einstmalige Chohan/Kumara/Erzengel – Samael/Satan gefallen war, und die Erde nun verlassen muss (siehe Kapitel: *Die finstere Hierarchie oder schwarze Loge*). Für die sechste Wurzelrasse wird ein neuer Chohan, den Menschen bekannt als Paul Caliori Veronese der seinerzeit nach seinem Wohnsitz Venedig als „Der Venezianer“ bezeichnet wurde, das Amt des Chohans des dritten kosmischen Strahles verwalten.



Serapis



Paulus (Hilarion)

² Seit Beginn der vierten Wurzelrasse verwaltet der MAHACHOHAN Uriel neben dem kosmischen Amt des Herrn der Zivilisation und Kultur zusätzlich den, diesem Amt unterstellten dritten kosmischen Strahl selbst, da der einstmalige Chohan/Kumara/Erzengel – Samael/Satan gefallen war, und die Erde nun verlassen muss (siehe Kapitel: *Die finstere Hierarchie oder schwarze Loge*). Für die sechste Wurzelrasse wird ein neuer Chohan, den Menschen bekannt als Paul Caliori Veronese der seinerzeit nach seinem Wohnsitz Venedig als „Der Venezianer“ bezeichnet wurde, das Amt des Chohans des dritten kosmischen Strahles verwalten.

lernt der Mensch **Hingabe und Opferbereitschaft** und vom **siebenten Strahl** empfängt er die **Feierlichkeit**. Denn nach der (symbolischen) Sechstagesarbeit des Weltenaufbaues soll der Mensch am siebenten Tag durch Heiligung und Feierlichkeit seinen Schöpfer lobpreisen und seine Dankbarkeit zum Ausdruck bringen.

Den ersten Strahl verwaltet gegenwärtig der Bodhisattwa Morya, der zugleich auch den Ehrentitel Maitreya erhielt, was im Orient so viel wie Christus bedeutet. Er ist zu einem Weltlehrer für das Wassermannzeitalter ausersehen worden, was durch die Übergabe der AGNI-YOGA-Lehre oder Lebendigen Ethik bereits praktisch zum Ausdruck kam. Der zweite Strahl wird von Meister Koot Hoomi verwaltet, der dritte Strahl von einem Meister, der als „Der Venezianer“ bezeichnet wird. Den vierten Strahl führt Meister Serapis, den fünften Strahl Meister Hilarion, den sechsten Meister Jesus und den siebenten Meister St. Germain.

Die siebente Einweihung:

Auf der siebenten Einweihungsstufe spricht man vom **Bodhisattwa**. Diese Stufe beinhaltet **drei** der wichtigsten **kosmischen Ämter**, und zwar erstens das **Amt des Manu**. Dieser erscheint am Anfang und am Ende jeder **Wurzelrasse** und ist zugleich **deren Schöpfer**, denn er hat sie aus eigener göttlicher Kraft nach seinem Ebenbild geschaffen. Einer Prophezeiung nach wird die kommende sechste Wurzelrasse von Morya gestaltet, sodass dieser als Lenker des ersten Strahles auch der Manu der kommenden sechsten Wurzelrasse ist, deren Aufbau bereits in einem verdichteten Astral erfolgen wird. Der Zeitpunkt wurde noch nicht bekanntgegeben. Die Träger der sechsten Wurzelrasse werden jedoch schon jetzt von Meister Morya angezogen und durch seine Lehre auf dieses Ereignis vorbereitet.

Das zweite **Amt ist das des Christus** oder **Weltlehrers**. Jeder Meister der Weisheit kann nach kosmischem Plan in einer bestimmten Phase der menschlichen Entwicklung zu einem Weltlehrer werden. Im Osten trägt dieses **Amt** auch die Bezeichnung **Maitreya**. Da Meister Morya nach göttlichem Plan jetzt der Weltlehrer des Wassermannzeitalters ist, erhielt er auch den Ehrentitel Maitreya, wie einst vom Buddha Gautama verkündet.

Das **dritte kosmische Amt des Herrn der Zivilisation und Kultur** verwaltet derzeit ein **MAHACHOHAN**, das bedeutet ein „Großer Kumara“. Das Wort Bodhisattwa besteht aus zwei Begriffen: Bodhi bedeutet Erleuchtung und Erweckung, Sattwa das Wesen. Wer sind nun diese Bodhisattwas? Sie sind unmittelbare Jünger eines Buddhas, der bereits die achte Einweihungsstufe einnimmt, und sie haben auf den Eintritt in Parinirvana, der ihnen bereits zustand, freiwillig verzichtet. In völliger Selbstentsagung beschreiten sie den dornenvollen Weg der Hilfe und Aufopferung für die Menschheit. Ohne die psychische Energie der Bodhisattwas würde die Menschheit im Abgrund versinken. Diese Meister erschienen trotz ihrer hohen Einweihungsstufe mehrmals unter verschiedenen Namen und Lebensumständen persönlich unter den Menschen.



MAHACHOHAN Uriel

Physisch unterscheiden sie sich nicht von der übrigen Menschheit, es sei denn durch ihre auffallende Schönheit und edlen Züge. Doch psychisch sind sie viel mächtiger. Die Bodhisattwas haben es bei ihren irdischen Inkarnationen sehr schwer. Kein Mensch hat jemals so viele Verleumdungen und Verfolgungen ertragen wie gerade diese wahren Retter des menschlichen Geschlechts. Aus ihren Reihen kamen sämtliche Religionsstifter, Gründer großer Reiche und berühmter, philosophischer Systeme. Sie waren jedoch nicht nur die Begründer der Weltreligionen, sondern auch deren Reiner, wenn die Religionen nach Jahrtausenden bis zur Unkenntlichkeit entstellt waren und deshalb dringend nach einer Berichtigung und Vertiefung verlangten.

„Uriel ist der Herrscher der machtvollen Tat. Je nach Art der nötigen Hilfe kann man verschiedene Führer anrufen. Wenn Michael und Uriel gemeinsam handeln, so bedeutet dies, dass eine mächtige Offensive nötig ist. Streng beherrschte Uriel auf der Venus die Elemente. So

muss die Macht gestählt werden, indem man den Schlag der Elemente annimmt. Man muss diese mächtigen Kräfte als Wirklichkeit erkennen.“ (HERZ, § 268.)

Die achte Einweihung:

Auf der achten Einweihungsstufe tragen die Meister der Weisheit die Bezeichnung **Buddha**. Dies bedeutet „der Erleuchtete“. Hier münden sämtliche sieben Strahlen in den ersten Strahl von Wille und Macht. Christen, die trotz des Wissens, dass das Universum mit Myriaden von bewohnten Sonnen und Planeten erfüllt ist, infolge unrichtiger Dogmen glauben, dass Christus der einzige Gottessohn im gesamten Weltall ist, werden mit einiger Erschütterung diese wahre Rangordnung der Meister der Weisheit zur Kenntnis nehmen müssen. Doch sei ihnen gesagt, dass Christus als der Weltlehrer der fünften oder weißen Wurzelrasse, der seinen Jünger, den Meister Jesus, in Palästina mit seinem Geist überschattete³, mittlerweile selbst die Einweihung eines Buddha erlangte und bereits zu einer höheren Aufgabe berufen wurde. Es ist deshalb völlig müßig zu diskutieren, wer von beiden eine höhere Stufe einnimmt. Jedenfalls wird Christus nicht in absehbarer Zeit physisch auf die Erde wiederkehren — alle diesbezüglichen Spekulationen sind unrichtig — er wird zu einem späteren Zeitpunkt von der Menschheit bzw. von der von IHM betreuten fünften Wurzelrasse endgültig Abschied nehmen und andere kosmische Aufgaben erfüllen.

Die höchsten Einweihungen auf der Erde sind zugleich die ersten Einweihungen auf unserer Zentralsonne — dem Sirius. Nach Vollendung der irdischen Aufgaben übernehmen die Meister größere Aufträge in den uns benachbarten Welten. Das Prinzip der Vervollkommnung ist unbegrenzt. Es ist der Öffentlichkeit nicht beschieden, Näheres über die Entwicklung der Meister der Weisheit zu erfahren.

Die neunte Einweihung:



Deckenfresko der Kathedrale des Heiligen Wladimir in Kiew, Ukraine

Auf der neunten Einweihungsstufe nimmt im planetaren Bereich der **SANAT-KUMARA** oder der Heilige „König“ die alleinige Stellung auf der Erde ein. Er ist auch als „Hüter der Schwelle“ bekannt, doch ist er noch nicht identisch mit dem Planetaren Logos. Ihm zur

³ Von „**Überschattung**“ spricht man, wenn ein geistiger Lehrer seinen Schüler derart in seinen Geist einhüllt, dass der Schüler so agiert als wäre er selbst sein Lehrer.

Seite stehen einige **PRATYEKA-BUDDHAS** als Ratgeber. Über die neunte und die noch höheren Einweihungen kann die Menschheit nichts Genaueres erfahren. Es nützt auch nichts über die höheren Sprossen der Jakobsleiter zu diskutieren, denn kein irdischer Mensch kann diese vor vielen Milliarden von Jahren erreichen. Wir können nur mit dem nächstliegenden Glied der Kette, das nicht übersprungen werden kann, Verbindung aufnehmen.

Einweihung:	Ämter in der Bruderschaft der hellen Hierarchie:						
	STILLER WÄCHTER						
9. Rahat	SANAT-KUMARA						
8. Buddha	PRATYEKA-BUDDHAS (vier Devarajas)						
7. Bodhisattwa	MANU	MAITREYA	MAHACHOHAN				
6. Chohan	Kumara	Kumara	Kumara	Kumara	Kumara	Kumara	Kumara
5. Asheka	Adept	Adept	Adept	Adept	Adept	Adept	Adept
4. Archat/Tara	Meister	Meister	Meister	Meister	Meister	Meister	Meister
3. Anagamin	Schüler	Schüler	Schüler	Schüler	Schüler	Schüler	Schüler
2. Sakridagamin	Schüler	Schüler	Schüler	Schüler	Schüler	Schüler	Schüler
1. Srotapatti	Schüler	Schüler	Schüler	Schüler	Schüler	Schüler	Schüler
Neophyt	1. Strahl	2. Strahl	3. Strahl	4. Strahl	5. Strahl	6. Strahl	7. Strahl

„... **Es ist kaum zu fassen, welch falsche Vorstellungen in Gesprächen über die Bruderschaft zutage treten.** Unvorbereitete Menschen meinen, Bruderschaft wäre eine Legende und jeder könne auf seine Weise Gespenstertürme bauen. Sie meinen, unbeglaubigte Zeugnisse über die Bruderschaft können den Verstand nicht überzeugen, es will sie jedoch niemand überzeugen. Ebenso zwingt sie niemand zur Zusammenarbeit. ...“ (BR I, § 166.)

„...**Ich beauftrage euch, Unsere Existenz bekannt zu geben.** ...“ (AY, § 183.)

Jeder, der die Richtung weist, in welche die Evolution unweigerlich ihren Verlauf nehmen muss, ist bereits ein Lehrer jener Bewusstseine, die noch nicht die notwendige, soziale und evolutionäre Vorausschau erlangt haben. Diese Menschheitslehrer der ersten Einweihungsgrade dürfen natürlich noch nicht den großen Meistern der Weisheit gleichgestellt werden. Die höheren Einweihungsgrade sind für ein menschliches Bewusstsein unvorstellbar hoch. Die geistige Kraft dieser Meister lässt sich mit keinem der größten Genies vergleichen, welche die Menschheit der Erde hervorgebracht hat. Es gibt jedoch Fälle, wo die Meister selbst als solche Genies inkarniert sind. Dabei haben sie naturgemäß nur einen Teil Ihres Könnens und Wissens zum Ausdruck gebracht. Die großen Meister sind leider oftmals gezwungen, an die Menschen in solchen Gestalten heranzutreten, die Ihrer in keiner Weise mehr würdig sind. Denken wir doch nur an das Beispiel von Christus Jesus. Wahre Größe wird zum gegebenen Zeitpunkt nicht anerkannt, und die Menschen fallen von einem Extrem ins andere. Zuerst haben sie Jesus wie einen Schwerverbrecher ans Kreuz genagelt, und heute verehren sie ihn als den alleinigen Gottessohn des gesamten Weltalls. Welch eine Diskrepanz! Es gibt nichts Schwierigeres, als das wahre Antlitz Christi reinzuwaschen, um es so zu sehen, wie es nach dem Gesetz der Entsprechung wirklich ist.

Wir sehen, dass die Meister der Weisheit, einschließlich Christus, alle ein und derselben hierarchischen Gemeinschaft angehören. Sie schließen einander nicht aus, und ihre Lehren, die sie zweckmäßigerweise jeweils dem Bewusstsein der von ihnen betreuten Menschen angepasst haben, widersprechen einander nicht, sondern ergänzen sich. Allen liegt eine gemeinsame Ethik zugrunde, die heute in einer erweiterten und vertieften Form unter dem Begriff „Lebendige Ethik“ zusammengefasst wird.

Es zeugt daher von großer Unwissenheit, Anhänger anderer Meister als Heiden zu diffamieren. Wer seinen Meister nur in Christus sehen will, der möge dabei bleiben. Dies ist auch in Zukunft niemandem verwehrt, doch wird ein wahrer Schüler auf dem geistigen Pfad alle Meister ohne Ausnahme verehren, selbst dann, wenn er einen bestimmten Meister wegen seiner Strahlzugehörigkeit zum persönlichen Führer erwählt hat und diesem direkt nachfolgen will. Jeder Meister der Weisheit ist eine Schwelle zum Geist, und sie alle sind Brüder und Vertreter derselben Hierarchie des Lichts. Alle verdienen deshalb unsere Verehrung und

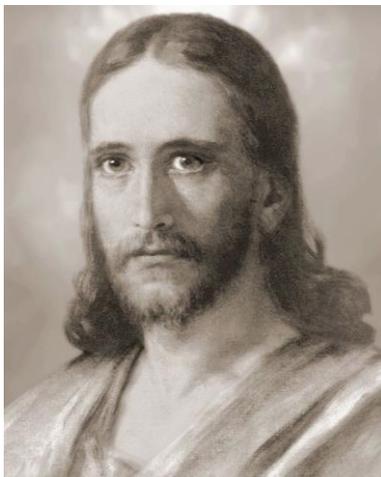
höchste Würdigung. Erst wenn man alle Gottessöhne und wahren Meister der Weisheit anerkennt, befindet man sich wirklich auf dem geistigen Pfad — auf dem Weg zur ALLEINIGEN GOTTHEIT!

Um annähernd eine Vorstellung darüber zu vermitteln, welche Meister der Weisheit in den letzten Jahrtausenden öffentlich in Erscheinung getreten sind und welche Inkarnationen sie dabei gewählt haben, seien die wichtigsten Vertreter der Hellen Hierarchie, deren wahre Namen jedoch hier nicht genannt werden, erwähnt: Rama, Krischna, Osiris, Orpheus, Gautama, Jesus, Kung Fu Tse, Lao Tse, Zarathustra, Hermes, Moses und Mohammed. Andere Persönlichkeiten, die ebenfalls verschiedene Archate und Adepten, ja sogar Bodhisattwas darstellen, sind folgende: Salomon, Sokrates, Platon, Pythagoras, Apollonius von Tyana, Akbar, Origenes, hl. Sergius, hl. Franziskus, hl. Theresia von Avila, Jakob Böhme, Paracelsus, F. Bacon, St. Germain, H. P. Blavatsky, H. I. und N. K. Roerich und andere.

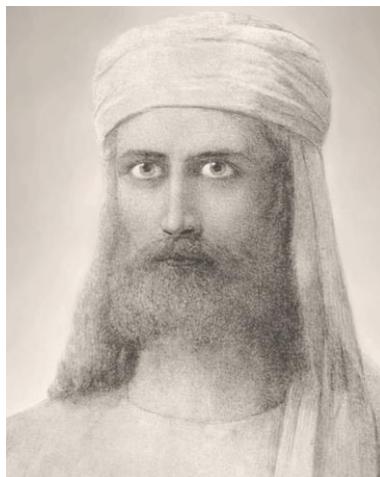
7. Jesus, Morya und Koot Hoomi

Leobrand 12/1961

Auf der siebenten Einweihungsstufe besitzen die Menschen heute vor allem drei bedeutende Meister der Weisheit, nämlich Jesus, Morya und Koot Hoomi.⁴ Wenn man deren Namen zahlenkabbalistisch nach der Methode von Herbert Reichstein durchrechnet, ergibt ihr Name in allen drei Fällen übereinstimmend „Sieg“ beziehungsweise Überwindung der Materie.



Jesus



Morya



Koot Hoomi

Jesus war ein Chohan des sechsten kosmischen Strahles der Hingabe und Opferbereitschaft und in dieser Eigenschaft der oberste Herr der Ärzte und Heiler. Aus diesem Grunde geht auch die meiste Heilkraft in medizinischer Hinsicht von seinem Wesen aus. Dies geht schon aus seiner Tätigkeit in Palästina hervor und wird auch noch dadurch bestätigt, dass ihn alle wahren Heiler als ihre oberste Quelle anerkennen und in seinem Namen heilen. **Während des Fischezeitalters übernahm Jesus jedoch zusätzlich freiwillig das Amt des Christus und arbeitet seit dieser Zeit zusätzlich auf dem zweiten kosmischen Strahl. Christus bedeutet der Gesalbte.** So wie jede Wurzelrasse ihren eigenen Manu und Schöpfer besaß bzw. besitzt, so hat sie auch ihren eigenen Heiland und Weltlehrer, der sie zahlreiche Jahrtausende hindurch begleitet, um sich schließlich von seiner Wurzelrasse zu verabschieden sobald er die Einweihung eines Buddha erlangt, der bereits die achte Einweihungsstufe einnimmt. **Dann wird das Amt eines Christus oder Maitreya, wie er im Orient genannt wird, einem jüngeren Meister übertragen, der nun vom Geiste Christi überschattet wird, was bei Jesus der Fall war.** So werden die nächstjüngeren Meister in ihre kommenden Ämter eingeführt beziehungsweise zur kosmischen Mitarbeit auf Grund des Opfergesetzes herangezogen.

⁴ Die Portraits der Lehrer Morya und Koot Hoomi von Hermann Schmiechen, 1884, wurden oft nachgemalt, jedoch erreichten die Kopien kaum Ähnlichkeit mit dem Antlitz der Lehrer, was zu erfolglosen Meditationsversuchen führt.

Der Christus der fünften Wurzelrasse, der immerhin auch schon Hunderttausende von Jahren im Amt war, **wurde bereits zu einem Buddha eingeweiht, wie aus einer höheren Quelle verlautete. Er überschattete seinerzeit mit seinem Geiste den jüngeren Meister Jesus, der dafür nach außen hin stellvertretend das Amt des Christus im Fischezeitalter übernahm. Das gleiche trifft heute im Wassermannzeitalter für Meister Morya zu**, wie noch erklärt werden soll.

Für den Christen mag dies befremdend klingen, dass es noch höhere Einweihungsstufen als die eines Christus geben soll. Doch derjenige, der philosophisch und logisch geschult ist, wird ohne Zögern zugeben müssen, dass die Lehre des Buddha Siddhartha Gautama an Tiefe und Weisheit die christliche Lehre noch wesentlich übertrifft, wie auch der Jnana Yoga als „esoterisches Fundament“ des Buddhismus ein tieferes „geistiges Fundament“ besitzt als der Bhakti Yoga, das esoterische Fundament des Christentums und des Islams. Die Synthese aller Yogasysteme, welche von der Hellen Hierarchie weiterhin bestätigt werden, bildet Agni Yoga.

Der letzte Buddha, der als Gautama in die Geschichte einging und vor etwa 2500 Jahren in Indien wirkte, war seinerzeit der Christus der vierten Wurzelrasse (der Gelben und Roten Rassen) bzw. der atlantischen Rassen). Er war vor vielen Jahrtausenden auch als Weltlehrer Hermes im alten Ägypten tätig, so wie der Christus der fünften Rasse als Krischna seinerzeit bereits in Indien gewirkt hat und vorher auch noch in älteren Kulturbereichen.

Jede Wurzelrasse besitzt daher ihren eigenen Christus oder Weltlehrer, so wie sie auch ihren eigenen Manu besitzt. Sobald jedoch der Zeitpunkt für den Aufbau einer neuen Rasse gekommen ist, treten der neue Manu und der neue Christus zunächst unter eingeweihten Kreisen in Erscheinung. Als Manu und Christus der kommenden sechsten Wurzelrasse, die bereits im Wassermannzeitalter gestaltet werden soll, sind die Meister Morya und Koot Hoomi ausersehen, und zwar Morya als Manu und Koot Hoomi als Christus.

Beide sind schon jetzt im Begriffe, die Vorbereitungen für den Aufbau dieser neuen Wurzelrasse zu treffen, vor allem Morya. Sie sammeln heute auf der Erde bereits ihre Schüler und Anhänger, mit denen sie die neue, sechste Rasse aufbauen werden.

Da nun Morya als Meister des ersten Strahles von Wille und Macht zugleich auch der oberste Feldherr der Engelscharen – identisch mit dem Erzengel Michael – sowie Herrscher der Heiligen Stadt Schambhala im physischen Bereich der Erde ist, leitet er den Endkampf gegen Samael jetzt im Harmagedon der Kultur. Dieses hat im feinstofflichen Bereich bereits 1936 seinen Höhepunkt erreicht, auf der Erde, also dem physischen Bereich, der um Jahrzehnte nachhinkt, strebt dieser Kampf erst jetzt rapid dem Höhepunkt entgegen.

In der Ausführung seines Amtes ist Meister Morya selbstverständlich genötigt, seinen Schülern und Jüngern sowie den kommenden Anhängern eine neue Lehre und Weisungen zu erteilen, um sie für ihre kommenden Aufgaben zu schulen und für die schwierigen Kämpfe dieses Lebens und der nahen Zukunft vorzubereiten. Er leitet darum auch jetzt, als der von Christus Beauftragte und inspirierte Weltlehrer für das Wassermannzeitalter, die Evolution der sich neu bildenden Weltreligion des Geistes auf der Basis der Erkenntnis der Naturgesetze. In dieser Eigenschaft wurde er bereits von Buddha Gautama als der kommende Maitreya vorausgesagt.

Viele Legenden und im Orient vorhandene jahrtausendealte Statuen, die auf diese Prophezeiung Bezug nehmen, weisen auf dieses Ereignis hin. Sie zeigen den neuen Maitreya auf einer Lotusblüte sitzend, mit einem Bein bereits herabsteigend, womit symbolisch sein Kommen angekündigt wird, beziehungsweise dass er bereits unterwegs sei. Seine Gestalt ist bekleidet mit einem vornehmen Lederwams, das militärisches Aussehen erkennen lässt, wie es vor Jahrtausenden üblich war. Dies ist als ein Kennzeichen dafür zu werten, dass es sich um einen Meister des ersten kosmischen Strahles von Wille und Macht handelt, also um einen



Buddha Siddhartha Gautama

kosmischen Feldherren der zugleich auch oberster Führer der Engelscharen ist. Mit der rechten Hand gibt er seine neue Lehre, mit der linken Hand offenbart er sein Herz, das er zur Errettung der Welt darbietet. Das Antlitz zeigt einen mutigen Jüngling, gleich St. Georg, den Drachentöter. Das Haar als Symbol für den Beginn des Zeitalters des Geistfeuers und des Strebens zum Lichte ist zu einer Flamme gerafft.

So kommt es also, dass Morya den Ehrentitel Maitreya erhielt, so wie Jesus den Ehrentitel Christus trägt, der er selbst als Weltlehrer für die fünfte Wurzelrasse nicht war, da Christus um eine Einweihungsstufe höher steht und jetzt, wo Jesus auf die siebente Einweihungsstufe getreten ist, Morya seinerseits die achte Einweihung eines Buddha erhielt. Kein Meister der Weisheit bleibt nämlich auf seiner Einweihungsstufe stehen und kann auch von

keinem Schüler jemals eingeholt, geschweige denn überholt werden. Solche Fälle gibt es im hierarchischen Aufbau nicht. Wenn beispielsweise im irdischen Bereich ein Schüler seinen Meister einholt und sogar übertrifft, so handelt es sich beim Schüler um einen älteren Geist als beim Lehrer.

Da nun Christus seinen Jünger Jesus mit seinem Geiste beschattete und dieser sein Amt stellvertretend übernahm, heißt er heute auch **richtig Christus Jesus und nicht Jesus Christus.** Auch diese Umdrehung beweist wiederum nur den Verlust des esoterischen Wissens und der tieferen Zusammenhänge im Christentum, denn man spricht einen Kaiser auch nicht als Wilhelm Kaiser an, sondern als Kaiser Wilhelm.

Übrigens beweisen mehrere historische Beispiele, nicht allein nur die von Jesus, Moses und Mohammed, dass nicht immer der jeweilige Christus seiner Wurzelrasse die Menschheit belehrt, sondern dass entsprechend den evolutionären Bedingungen eines Zeitalters und bestimmter Menschengruppen jüngere Meister der Weisheit eingesetzt werden, um sie für ihr späteres Amt vorzubereiten.

Als neuer Buddha wurde unser Christus der fünften Wurzelrasse bereits zu höheren kosmischen Aufgaben gerufen. Als solcher wird er sich am Ende des Wassermannszeitalters auch von seiner Wurzelrasse verabschieden, was unter der Wiederkunft Christi zu verstehen ist.



MAITREYA, Altindische Statue nach der Prophezeiung von Buddha Gautama.

8. Die Helle Hierarchie

Leobrand 12/1961

Die stufenförmige, nach dem Führungsprinzip gegliederte Hierarchie ist die Grundlage des Weltenaufbaues. Es gibt im Weltall keine Entwicklung ohne diese hierarchische Ordnung und kosmische Führung. Die Hierarchie beruht aber nicht etwa auf Zwang, sondern auf höherem Wissen, größeren Erfahrungen und Fähigkeiten, welche eine freiwillige Disziplin nach sich ziehen. Sie kennt kein Herrschen im irdischen Sinne, da dieses auf Egoismus beruht. Ihre Überlegenheit und Macht beruhen auf einem höheren Wissen und Können, auf einer unendlichen Opferbereitschaft, auf einer größeren Liebe sowie auf einer außerordentlichen psychischen Energie.

Die Menschheit wird die höchste Weisheit erst dann begreifen, wenn sie das Gesetz der Hierarchie verstanden hat. Das ist jenes Gesetz, auf welchem das gesamte Leben

und der Fortschritt beruhen. Die Hierarchie basiert ihrerseits wiederum auf dem Gesetz des kosmischen Magneten, der alles Seiende zur Vollkommenheit führt

Für jeden Menschen auf dem geistigen Pfade gibt es nur eine einzige unwandelbare Macht, nämlich die Hierarchie des Lichtes. Auf dieses heilige Prinzip kann man unbedingt bauen und vertrauen. Inmitten aller kosmischen Verwirrungen und Lebensveränderungen gibt es nur diesen einen rettenden Anker. **Die Hierarchie ist auch die Quelle der psychischen Energie. Darum ist der Weg zu ihr der beste und sicherste Pfad.**

Die hierarchische Weltordnung ist ein allumfassendes kosmisches Prinzip. Die bedingungslose Unterordnung des Niederen unter das Höhere ist gesetzliche Grundlage im gesamten Kosmos. Die Menschen machen es jedoch im Großen und Ganzen umgekehrt. Sie stellen in geistiger und ethischer Hinsicht oftmals das Hohe unter das Niedere, weshalb die Verhältnisse auf der Erde entsprechend verkehrt sind. **Im Kosmos besteht jedoch das Prinzip der Unterordnung und freiwilligen Einordnung des geistig Niedrigeren unter das Höhere.** Das Niedere und Gemeine kann z.B. auch gar nicht in die höhere Feinstoffliche Welt, geschweige denn in die Feurige Welt eindringen. Im geistigen Bereich ist darum auch das geistig Höhere auf alle Fälle stärker. Nur wird diese Kraft niemals mit Gewalt ausgeübt, auch nicht auf der Erde, denn **Herrschen bedeutet kosmisch gesehen in erster Linie dienen und sich im Dienste des Allgemeinwohles aufopfern.** In diesem Sinne handeln auch die geistigen Hierarchen, nur so erfüllen die kosmischen Führer ihre große Weltaufgabe. Dies ist auch der Grund, warum kein geistiger Hierarch und kein Mitglied der Lenkung der Welt auf die Menschheit irgendeinen Zwang oder eine Gewalt ausübt. Sie arbeiten lediglich durch die anziehende Macht des Geistes und durch die feinen Kräfte der anziehenden Liebe und Opferbereitschaft, die sich über Jahrtausende erstrecken.



Wandfresko in Kiew, Ukraine

Nur so ist es erklärlich, dass große geistige Führer, wie beispielsweise Christus Jesus, die von ihren Zeitgenossen verachtet, misshandelt und gemartert wurden, nach ihrem physischen Tode allmählich immer mehr Menschen anzuziehen begannen, weil ihre psychische Energie durch feinstoffliche Kanäle direkt und indirekt über ihre Schüler und Jünger auf die Menschen einströmt.

Dieses psychische Phänomen gilt natürlich auch für die anderen Weltlehrer, die von ihren Anhängern eine ähnliche göttliche Verehrung genießen, auch wenn sie unter anderen

Umständen lebend nicht im gleichen Maße in dem betreffenden Leben gemartert und gepeinigt werden. Dies schließt nämlich nicht aus, dass ihnen ein ähnliches Los in früheren Leben bereitet wurde.

Weder Christus noch die anderen Meister der Weisheit haben für sich einen Anspruch erhoben, ein alleiniger Gottessohn zu sein. Keiner hat eine Bevorzugung gegenüber den anderen Meistern der Weisheit verlangt, auch wenn sie ihre geistigen Brüder nicht erwähnt haben, weil die Zeit dafür offiziell noch nicht reif war. Doch die kleinen Gruppen von Esoterikern wussten davon. Die Meister bekleiden auch verschiedene kosmische Ämter, ähnlich wie es Ämter und Würden auf Erden gibt. Doch auch darüber war bisher nur wenig bekannt, dies muss aber in Zukunft in das Bewusstsein der Menschen eindringen, weil die gigantische Evolution der Zukunft verlangt, dass alle Meister in verstärktem Maße mit ihren Jüngern und Schülern auf der Erde wirken und dadurch unvermeidlicher Weise immer mehr Kontakte mit der Feinstofflichen und Feurigen Welt entstehen.

Keiner kann in die Bruderschaft aufgenommen werden, der nicht vorher entsprechend geprüft wurde und durch kulturelle Leistungen zum Wohle der Menschheit und zur Förderung der menschlichen Evolution gewisse Beiträge geleistet hat. Für die Vorbereitungszeit zur Aufnahme genügt natürlich ein einziges Leben nicht. Es sind vielmehr mehrere Inkarnationen notwendig, um nach Beendigung des Probepfades als Schüler eines Meisters der Weisheit aufgenommen zu werden.

Während der Probezeit unterliegt ein Anwärter oder Neophyt der unsichtbaren Beobachtung und Kontrolle jenes geistigen Führers, dem er sich zugewandt, beziehungsweise den er sich auserwählt hat. **Erst nach Ablegung bestimmter Prüfungen, Bewährung im Leben und nach Erfüllung mehr oder weniger schwieriger Aufgaben, die sich über mehrere Inkarnationen und oftmals über Jahrtausende erstrecken, wird der Schüler oder Chela endgültig aufgenommen und erhält die erste Einweihung direkt von seinem Meister,** in der Regel in seinem eigenen Arbeitszimmer.

Eine derartige Initiation kann man in keiner esoterischen Schule oder Vereinigung auf der Erde erlangen, denn Einweihungen erfolgen immer durch den Meister selbst. Voraussetzung zur Erlangung dieser Stufe ist eine gewisse innere, beziehungsweise geistige Reife und Vervollkommnung, die eine esoterische Schule allein nicht vermitteln kann. Dazu ist nicht nur sehr viel Arbeit an sich selbst, sondern vor allem Bewährung im Leben während vieler Jahrtausende notwendig.

Es ist nicht erlaubt, die Hierarchie genauer zu beschreiben, aber andererseits ist es zur Klarstellung und Vermeidung von Verwirrungen trotzdem heute höchst notwendig, zumindest das Wichtigste über die nächstliegenden Einweihungsstufen zu sagen, damit sich die Suchenden auf dem geistigen Pfade eine Vorstellung über die Begriffe Archat, Tara, Adept, Chohan, Mahachohan, Bodhisattwa, Christus, Maitreya, Buddha, Kumara einschließlich Sannat-Kumara machen können.

Auf der siebenten Einweihungsstufe stehen die Bodhisattwas. Diesen sind vor allem drei der wichtigsten kosmischen Ämter im Bereiche der menschlichen Evolution übertragen, und zwar je nach Zugehörigkeit zu einer der sieben kosmischen Strahlenrichtungen, wobei die Strahlen 4–7 bereits in die Strahlen 1–3 einmünden. Auf dem ersten Strahl von Wille und Macht, dem direkten Vaterstrahl, der der schwerste ist, fließen ab der achten Einweihung alle übrigen sechs kosmischen Strahlen zusammen, sodass dieser alle vereinigt, ähnlich wie die sieben Regenbogenfarben zu einem einheitlichen Licht werden.

Auf dem ersten Strahl und der siebenten Einweihung liegt das Amt des „Manu“. Diesem obliegt die schwere Aufgabe des Aufbaues der neuen Wurzelrasse und damit auch die Ordnung der politischen, sozialen, familiären und wirtschaftlichen Verhältnisse; der neuen, von ihm errichteten Gemeinschaft beziehungsweise seines Stammes, der sich im Laufe der Äonen zu einer ganzen Rasse ausweitet.

Dem zweiten kosmischen Strahl von Liebe und Weisheit ist auf der siebenten Einweihungsstufe das Amt des Christus oder des Maitreya, was im Orient dasselbe bedeutet, zugeordnet. Seine Aufgabe besteht darin, die religiöse Unterrichtung der Wurzelrasse zu übernehmen und diese solange als möglich zu begleiten.

Auf dem dritten kosmischen Strahl der siebenten Einweihungsstufe liegt das Amt des Mahachohan oder des Herrn der Zivilisation mit der Aufgabe, die Lebensgrundlagen der Wurzelrasse zu bessern und zu vermehren.

Sind die Lebensgrundlagen gesichert, entfaltet ein Chohan der den vierten kosmischen Strahl verwaltet Kunst, Harmonie und Schönheit.

Auf dem fünften Strahl leitet ein weiterer Chohan die Entwicklung der Wissenschaft und die Erforschung der Natur.

Vom Chohan des sechsten Strahles lernt der Mensch Hingabe und Opferbereitschaft, ihm unterstehen auch die Ärzte und Heiler.

Vom Chohan des siebenten Strahles empfängt der Mensch dann den Sinn für die Feierlichkeit, denn nach der Sechstagearbeit soll der Mensch den siebenten Tag durch Feierlichkeit seinen Schöpfer lobpreisen und ihm seine Huldigung darbringen, indem er ihm seine Verehrung und Dankbarkeit erweist.

Die Dynamik und Macht, die vom ersten kosmischen Strahl ausströmt, spiegelt sich z.B. am klarsten und reinsten in der Musik von Richard Wagner, aber auch in einigen Chören von Beethoven und Mozart.

9. Der Aufbau einer neuen Wurzelrasse

Leobrand 12/1961

Zur Beendigung der Evolution auf der Erde oder zur Vollendung einer kosmischen Runde ist die Ausbildung von sieben Wurzelrassen vorgesehen. Jede Wurzelrasse unterteilt sich abermals in sieben Subrassen, wobei von der fünften Wurzelrasse sechs Subrassen bereits ausgebildet sind und die siebente durch das Verschmelzen der nach Südamerika ausgewanderten arischen Völker im Entstehen begriffen ist. Zur vierten Wurzelrasse zählen die sogenannten Atlantier. Das sind alle noch vorhandenen gelben und roten Rassen. Zur dritten Wurzelrasse gehören alle schwarzen Rassen, das sind die Reste der Lemurier. Die erste und die zweite Wurzelrasse sind bereits restlos ausgestorben. Auch die ersten Subrassen der dritten und vierten Wurzelrasse, wie die Aborigines beziehungsweise Indianer, sind ebenfalls im Aussterben, wogegen sich die höheren Subrassen dieser Wurzelrassen augenblicklich noch sehr stark vermehren. Dies liegt im kosmischen Plane, um die großen Massen von Seelen dieser Rassen, die noch im feinstofflichen Bereich leben, so rasch wie möglich mit der neuen Zivilisation vertraut zu machen und ihnen auf diese Weise die Möglichkeit einer raschen Bewusstseinsweiterung zu geben.

Es werden gegenwärtig bereits Vorbereitungen für die Erschaffung oder den Aufbau einer neuen Wurzelrasse, nämlich der sechsten, getroffen, deren Manu oder Schöpfer wie bereits erwähnt Meister Morya sein wird. Deshalb sammelt dieser gegenwärtig schon seine Getreuen und Anhänger sowie weitere geeignete Kulturmenschen in aller Welt, um mit deren Hilfe die kommende Rasse aufzubauen, welche jedoch nicht mehr in einem dichtphysischen Körper, sondern in einem verdichteten Astralkörper vorgesehen ist. Der Zeitpunkt für ihr Erscheinen liegt nicht mehr sehr ferne. Er wird vor allem durch die bevorstehenden kosmischen Ereignisse bestimmt, welche ein gesundes Leben im dichtphysischen Körper nicht mehr ermöglichen werden. Dies ist ein ganz natürlicher Vorgang, der sich auch auf anderen Planeten bereits vollzog und weiter vollzieht. Er liegt im Sinne der geistigen und feurigen Umgestaltung sowie Härtung⁵ der Materie. Alles, was gehärtet wird, geht durch das Feuer. **Es stehen kosmische Ereignisse bevor, welche gewaltige Veränderungen der menschlichen Lebensbedingungen nach sich ziehen werden, weshalb eine neue, mehr feinstoffliche Rasse aufgebaut werden muss, damit das Leben auf der Erde fortgesetzt werden kann und der Planet seiner kosmischen Bestimmung zugeführt wird.**

Dazu kommt allerdings auch noch die vom Menscheng Geist selbst hervorgerufene radioaktive Verseuchung, welche radikal im Zunehmen ist und von Samael und seinem Anhang

⁵ Härtung = Verdichtung. Die Evolution der Materie ist im gesamten Universum in Form von Verdichtungs Vorgängen zu beobachten.

noch gefördert wird. Dieser strebt die Unbewohnbarkeit des Planeten und nicht zuletzt sogar seine Sprengung an, um seiner kosmischen Bestrafung zu entgehen, die seinen Abtransport auf eine unzivilisierte Region des Riesenplaneten Saturn vorsieht.

Es könnte sein, dass eine steigende radioaktive Verseuchung dazu führt, dass die nördliche Halbkugel einmal für längere Zeit unbewohnbar sein wird, speziell dann, wenn ein Atomkrieg nicht zu verhindern wäre, was gegenwärtig noch nicht entschieden ist. Jedenfalls stemmen sich die hellen Kräfte mit aller Macht des Geistes dagegen. Das beweisen auch alle Atomproteste, die ja nur auf friedliche Weise durchgeführt werden können. Man versucht hingegen auf der satanischen Seite diese völlig friedlichen und gewaltlosen Demonstrationen mit Gewalt zu verhindern.

Durch eine steigende radioaktive Verseuchung der nördlichen Halbkugel der Erde würden die dort lebenden Rassen in ihrer gegenwärtigen Physis teilweise zum Aussterben verurteilt, wozu sich die Erfinder der Atombomben, Amerikaner, Engländer und Russen, selbst verdammt haben.

Die radioaktiven Abstrahlungen werden jedoch einer neuen und astral verdichteten Rasse nichts anhaben, da diese ganz andere Lebensbedingungen aufweisen wird. Auf der südlichen Erdhalbkugel, die von der radioaktiven Verseuchung größtenteils verschont bleiben wird – ihre Völker und Rassen haben daran auch nicht mitgearbeitet – werden die noch überlebenden Vertreter der dritten, vierten und fünften Wurzelrasse ihr Leben fortführen.

„Wenn jemand behauptet, dass Wiederverkörperungen nur in Zeitspannen von 3000 Jahren stattfinden können, so hat er genauso recht wie jener, der auf einer Frist von nur drei Monaten besteht. Wenn in der zweiten Rasse eine weit längere Frist zur Inkarnation erforderlich war, so verringert die Annäherung physischer und astraler Zustände der sechsten Rasse die Notwendigkeit langer Perioden.“ (AY, § 333.)

Um jedoch in die neue Wurzelrasse „hineingeboren“ werden zu können, ist es notwendig, dass der betreffende Mensch eine entsprechende geistige Entwicklung und Bewusstseinsstufe aufweist. Aus diesem Grunde war die Übermittlung einer wesentlich erweiterten und vertieften Weltlehre, die auf den Gesetzen der Natur basiert, unbedingt notwendig und ein dringliches Gebot der Stunde.

Zu diesem Zwecke wurde von Meister Morya auf dem Wege über seine Schülerin Helena I. Roerich die Agni-Yoga-Lehre übergeben, welche den Suchenden und Bestrebten die Möglichkeit bietet, an sich selbst die notwendigen Voraussetzungen für die Aufnahme in die sechste Wurzelrasse zu schaffen. Dazu gehören vor allem das Studium der psychischen Energie und die Beherrschung dieser feinsten Energien.

Menschen der sechsten Wurzelrasse müssen unbedingt auch ein synthetisches Bewusstsein aufweisen, das bedeutet sie müssen einen offenen Blick für sämtliche Probleme der Menschheit haben und dürfen nicht einseitig orientiert sein. Sie müssen zu den geistigen Pionieren auf sämtlichen Gebieten des Lebens gehören, also nicht allein nur für eine religiöse Erneuerung Interesse haben, sondern auch an den notwendigen politischen, sozialen, wirtschaftlichen und technischen Veränderungen auf der Erde mitarbeiten. Es kann sich demnach nur um geistige Fortschrittmenschen handeln, da konservative, rückschrittliche und am Überholten hängende Leute von ihren eingewurzelten Anschauungen nicht los können. Daher sind diese für den Aufbau einer neuen Welt, die einen unvorstellbaren Fortschritt nach sich ziehen wird, ungeeignet und können erst dann wieder die Erde betreten, wenn sie in der neuen Welt bereits die geänderten Lebensbedingungen vorfinden. Sie brauchen sich dieser dann nur mehr zu bedienen, ohne diesmal selbst mitarbeiten zu müssen. Es wird ihnen allerdings später nicht erspart bleiben, auch selbst einmal in das Stadium der Kulturpioniere einzutreten, wenn sie reif für den geistigen Aufstieg geworden sind. Ohne geistige Reife würden sie mehr vernichten als aufbauen, wie auch die bisherige Menschheitsgeschichte beweist.

Zur Führung des äußerst harten Kampfes gegen Samael ist nur ein Meister des ersten kosmischen Strahles von Wille und Macht befähigt. Die Wahl fiel durch den Herrn

und König der Welt, nämlich durch Sanat Kumara, auf Meister Morya, der sich seit Hunderttausenden von Jahren in verschiedenen Inkarnationen auf der Erde als König und Herrscher bewährte und überall Recht und Ordnung hergestellt hat. Ganz davon abgesehen ist er identisch mit dem Erzengel oder Archistrategen Michael, der eben jetzt im Harmagedon der Kultur, das bedeutet im Endkampf zwischen Licht und Finsternis, die hellen Heerscharen anführt und befehligt. Deshalb unterstehen ihm heute auch alle Jünger des ersten kosmischen Strahles direkt oder indirekt und alle jene, die unter seiner Fahne für das Licht kämpfen oder kämpfen werden.

Zur Führung dieses erbitterten Kampfes, wo es buchstäblich um Sein oder Nichtsein der Erde geht, was auch die unwissenden Menschen allmählich zu fühlen beginnen, wäre ein Meister des Christus-Strahles – Liebe und Weisheit – oder auch eines anderen zu weich, obwohl auch Jesus, der ursprünglich dem sechsten Strahl der Hingabe und Opferbereitschaft angehörte, zahlreiche Beweise von Strenge und Härte erbracht hat und sich tapfer dem Bösen widersetzte. Man denke nur an seinen Ausspruch: *„Ich bin nicht gekommen den Frieden zu bringen, sondern das Schwert.“* Damit ist das Schwert des Geistes gemeint, denn jeder Meister der Weisheit sowie jeder Mensch, der dem Lichte angehört, ist verpflichtet, sich dem Bösen zu widersetzen.

Obwohl also Meister Morya einige harte Züge trägt, so ist damit nicht gesagt, dass er keine Liebe ausstrahlt, im Gegenteil, wer sein Bildnis täglich wiederholt betrachtet und eine innige Beziehung zu diesem heiligen Antlitz bekommt, wird sehen, dass eine unendliche Liebe und Güte, Barmherzigkeit und Milde aus diesem Antlitz ausströmt, die jeden Bestrebten in schweren Stunden aufleben lässt, denen Jünger im Harmagedon der Kultur ebenfalls ausgesetzt sind.

Als Maitreya und Manu ist Meister Morya auch Herrscher von Schambhala, für die irdische und feinstoffliche Realität dieses Bollwerkes ebenfalls. **Der oberste Herr der Hierarchie im planetaren Bereich ist jedoch Sanat-Kumara, der König der Welt, auf der neunten Einweihungsstufe.** Er ist jedoch nicht mehr auf dem irdischen Globus anwesend. Sein Zentrum befindet sich im mentalen oder feurigen Bereich der Erdgloben, worüber den Menschen nichts Näheres gesagt wird, denn dieses Wissen gehört bereits zu den ganz großen Geheimnissen, die dem irdischen Verstande verborgen bleiben müssen. Es wäre deshalb auch zwecklos, darüber Spekulationen anzustellen. Es ist vielmehr besser, sich für den geistigen Pfad vorzubereiten, sich auf das Wesentliche zu beschränken und nicht über Dinge zu diskutieren, die für den Menschen erst in Millionen von Jahren einmal spruchreif werden können.

Morya ist selbstverständlich nicht mit Sanat-Kumara identisch, ebensowenig mit Jesus, wie verschiedentlich vermutet wurde; er ist jedoch der von verschiedenen Prophezeiungen für das Wassermannzeitalter angekündigte **„Avatar der Synthese“**, das bedeutet **der große Vater der Synthese, denn seine Lehre brachte erstmalig in der ganzen Weltgeschichte eine Synthese sämtlicher Weltreligionen** – Agni Yoga. Seine Lehre ist zugleich auch die Synthese sämtlicher Yogasysteme, soweit sie heute von der Hellen Hierarchie noch aufrechterhalten und gepflegt werden. Damit ist allerdings nicht gesagt, dass Agni Yoga die letzte Offenbarung wäre. **Es wird in Jahrhunderten die Zeit kommen, wo die Menschen, soweit sie für die Aufnahme weiterer Lehren bewusstseinsmäßig reif geworden sind, weitere Lehren und Weisungen empfangen werden.** Augenblicklich muss jedoch gesagt werden, dass mit dem gegenwärtigen Verstande selbst ein sehr intelligenter Mensch in einem einzigen Leben die ganze Geheimlehre und den gesamten Agni Yoga noch nicht restlos verarbeiten und in sein Bewusstsein aufnehmen kann. Wozu daher noch mehr Wissen übergeben, wenn das bereits vorhandene noch nicht aufgenommen werden kann.

Auch in Bezug auf die kosmischen Ämter Christus und Manu bestehen noch irrtümliche Auffassungen in gewissen okkulten Kreisen, sodass nochmals darauf hingewiesen sei, dass es sich bei beiden um zwei grundverschiedene Ämter handelt. Christus ist der jeweilige Weltlehrer für eine gesamte Wurzelrasse und für deren gesamte Dauer, auch wenn er sie nicht bis ans Ende begleiten kann, denn die alten Wurzelrassen können sich dem Christus einer

neuen Wurzelrasse anschließen und dessen Lehre annehmen, was auch tatsächlich geschieht. **Der Christus ist verantwortlich für die religiöse und ethische Schulung des menschlichen Bewusstseins und Charakters. Er kann jedoch zu Zeiten für sich einen Stellvertreter in Anspruch nehmen und einen jüngeren Meister mit seinem Amte betrauen, wenn es die Umstände erfordern, was seinerzeit bei Jesus der Fall war und neuerdings bei Morya zutrifft.** Nur ist eben Maitreya die orientalische Bezeichnung oder das Synonym für Christus oder „Chrestos“ – ein Wort, das aus dem Griechischen stammt und „der Gesalbte“ bedeutet. Das ist jedoch dem Sinne nach dasselbe.

Auch der Manu einer Wurzelrasse begleitet seine von ihm errichtete Wurzelrasse lange, lange Zeit. Das Wort Manu ist heute noch im deutschen Wort „Mann“ und englischen Wort „Man“ erhalten geblieben. **Die alten Germanen wussten, dass der Begründer der germanischen Stämme ein Manu war.** Jede Wurzelrasse und manchmal sogar spezielle Subrassen wurden von einem Manu erschaffen, der sich selbst mit einer auserwählten Gattin inkarnierte, zahlreiche Kinder zeugte, die in den meisten Fällen durchwegs geistige Schüler und Jünger waren. Auf diese Weise wurden neue Stämme errichtet.

Demnach hatten die anderen Wurzelrassen selbstverständlich auch ihre eigenen Manus. Diese sind allerdings heute nicht mehr auf der Erde anwesend, weil sie bereits über die achte Einweihungsstufe hinausgewachsen sind und deshalb zu größeren kosmischen Aufgaben berufen wurden. Da nun eine neue Wurzelrasse, nämlich die sechste, aufgebaut werden soll, ist vom König der Welt oder Sanat Kumara ein neuer Manu ausersehen worden. Die Wahl fiel auf Meister Morya, weil er augenblicklich der bedeutendste und höchste Vertreter des ersten kosmischen Strahles auf der Erde ist und darum auch als neuer Herrscher der Heiligen Stadt Schambhala am geeignetsten ist.

Als kommender Manu einer neuen Wurzelrasse kann er selbstverständlich nicht nur neue Verordnungen und Maßnahmen für die Entwicklung der neuen Rasse treffen, sondern auch religiöse, ethische und philosophische Weisungen geben, speziell für die praktische Gestaltung des Lebens. Ohne diese Weisungen und Belehrungen wäre es unmöglich, die geeigneten Aspiranten für die kommende Wurzelrasse schon heute auszuwählen, da **die Vorbereitungen selbstverständlich Jahrhunderte in Anspruch nehmen.** Auch ein Feldherr muss geschulte Offiziere hinter sich haben, denn mit Schützen und Gefreiten allein könnte er keine Schlacht gewinnen.

Deshalb gab Morya schon jetzt seine Lehren und Weisungen für seine Schüler und Jünger und für alle jene, die als Kulturmenschen für den Aufbau der neuen Rasse in Frage kommen. Diese Lehren sind im sogenannten Agni Yoga oder der Lebendigen Ethik niedergeschrieben. Es gab bisher keine geistige Lehre, welche derart viele und umfassende Weisungen für das Alltagsleben, speziell für die Aneignung der psychischen Energie enthält, die für das Leben im kommenden Zeitalter unerlässlich ist, da nur Menschen mit ausgeprägter und geschulter psychischer Energie die tieferen Zusammenhänge begreifen und die notwendige Synthese der kommenden Lebensordnung verstehen.

10. Guru und Chela

Guru bedeutet Lehrer und Chela Schüler. Wir sprechen hier vom geistigen Lehrer und Schüler auf dem Pfad zur Bruderschaft. Die Meister nehmen diejenigen als Schüler an, die bereits in früheren Leben den erhabenen Weg der Bewusstseinsenerweiterung und der persönlichen Verantwortung gegangen sind. Ihr Ruf erreicht diejenigen, die gewissermaßen durch tausend Hände emporgehoben worden sind. Die Meister nehmen nur wenige Schüler auf; zwölf bis sechzehn Schüler sind schon eine außerordentlich hohe Zahl. Die Schulung erstreckt sich über Jahrtausende. Die Schüler sind mit dem Meister durch den „Silbernen Faden“ verbunden. Wehe, wenn dieser infolge von Untreue und Verrat des Schülers reißt. Der Sturz aus den Höhen des Geistes in die Finsternis ist furchtbar. Lehrer und Schüler sind durch den Silbernen Faden für alle Ewigkeit unzertrennlich verbunden. Der Schüler bleibt immer der Schüler seines Lehrers, auch wenn er selbst inzwischen zum Lehrer geworden ist.

Selbst der Lehrer ist wiederum Schüler eines noch höheren Lehrers und entwickelt sich mit diesem im Rahmen der Evolution weiter. Inmitten der Hierarchie bildet jeder Lehrer nur ein Glied in der unbegrenzten Kette.

Es wäre ein Fehler anzunehmen, dass uns bestimmte Einweihungen auf die Stufe absoluter Lehrerschaft erheben. Nur die andauernde Bemühung im Streben nach Erkenntnis kann die Quelle zur Vervollkommnung sein. Der Lehrer sagt nie, dass er gibt, sondern dass der Schüler empfängt. Er bestätigt damit den Empfang einer Gabe, die durch ihn von der Hierarchie übermittelt wurde.

Der Meister ist der beste Freund des Schülers. Man bewahre sein Bild im Herzen, wodurch man viel Freude empfängt. Treue Freunde sind eine seltene Erscheinung. Der Mangel an wahren Freunden ist heute allgemeines Karma. Der Wahnsinn der Bosheit, der Hass und die Unwissenheit, diese Wurzeln aller Gemeinheit haben die Lichtschimmer der Menschheit vernichtet. Darum muss man heute besonders froh sein, bewährte Freunde zu haben. Man findet sie nur unter den Brüdern und Schwestern der Bruderschaft und unter ihren echten Aspiranten.

Die meisten Schüler werden unsichtbar von ihrem Meister gelenkt, denn im irdisch einverleibten sowie im feinstofflichen Zustand könnten sie die wahre, feurige Gestalt ihres Meisters gar nicht ertragen, sondern würden verbrennen, denn die feurigen Strahlen eines Meisters sind stärker als Radium. Will sich ein Meister seinem Schüler zeigen, muss er sich zumindest eines verdichteten Astralkörpers bedienen. Der Schüler kann sich das Bildnis seines Meisters im dritten Auge einprägen und wird dadurch die ständige Anwesenheit seines Lehrers fühlen. Die Verehrung des Meisters ist eine der wichtigsten Tugenden eines Schülers, und der empfangene Segen verpflichtet zu größter Dankbarkeit.

11. Die Meister und Ihre Aufgaben

Die Menschen glauben irrtümlich, dass die Meister der Weisheit ein leichtes Leben haben, da sie bereits eine hohe Stufe der Vollendung erreicht haben. Nein, sie haben sogar ein sehr schweres Leben. Es heißt: Wie der Heilige von Dämonen bedrängt wird, so bedroht Satan persönlich den Erzengel.

Die Meister der Weisheit stellen jeder für sich eine Schwelle zum Geist dar, durch die der Schüler in die Bruderschaft eintreten kann. Die Aufgaben, die die Meister der Weisheit erfüllen, haben bereits ein planetares und kosmisches Ausmaß, das bedeutet, sie sind für die Evolution der Menschheit entscheidend. Nicht immer können die Meister zwecks Durchführung ihrer Aufgaben persönlich auf der Erde erscheinen, und deshalb bedienen sie sich sehr häufig ihrer Vertrauensleute und Jünger.

Ihre Hauptkräfte schicken sich an, den gigantischen Kampf mit den dunklen, zerstörenden Kräften in der Feinstofflichen Welt und auf der Erde aufzunehmen. Sie versuchen, die Völker bis zu einem bestimmten Termin vor größeren Zusammenstößen zu bewahren und das unterirdische Feuer, das die Menschen nicht bemerken, zu unterdrücken, da dieses den Planeten mit einer Totalexplosion bedroht. Gigantisch ist daher die Anspannung der Großen Meister für die Rettung der Menschheit. Da die Meister auf der Erde nur eine kleine Zahl von treuen Mitarbeitern haben, legt sich die unermessliche Last der Entspannung der zerstörenden Energien fast gänzlich auf ihre Schultern. Im Blutschweiß ihres Antlitzes halten sie unter größter Anstrengung den Bestand des Planeten aufrecht, wofür sie von den undankbaren und unwissenden Menschen jedoch verlacht, verspottet und verleugnet werden.

12. Der Sitz der Bruderschaft

Wenn es notwendig ist, dass Mitglieder der Bruderschaft und der Hellen Hierarchie physisch oder in einem verdichteten Astral zur Erfüllung ihrer Aufgaben auf Erden anwesend sind, bedürfen sie schützender Bollwerke, sogenannter Aschrams und Einsiedeleien. Das irdische Hauptzentrum der Bruderschaft befindet sich in einem sehr schwer zugänglichen, unwegsamen Gebiet des Trans-Himalaja-Massivs. Es ist die heilige Stadt „Schambhala“, die

durch Strahlen besonderer Art vor jedem unerwünschten Besucher absolut sicher abgeschirmt wird. Kleinere Aschrams gibt es noch im Kaukasus und im Altai-Gebirge. Kein Ungerufener kann jemals Schambhala betreten, und alle Forschungs-Expeditionen, die zum Zweck der Erkundung ausgezogen sind, kehrten ergebnislos zurück. Auf dem Weg dahin müssen viele unterirdische Gänge, sogar unter Flüssen, begangen werden, um die verborgenen Höhen zu erreichen. Keine Macht der Welt wird jemals in der Lage sein, dieses letzte Bollwerk des Geistes einzunehmen, da es durch besondere Strahlen abgeschirmt ist und auch von oben nicht gesehen werden kann.

Die Meister des Trans-Himalaja leben in völliger Zurückgezogenheit und gewähren in einem Jahrhundert nur einigen Kandidaten Eintritt in ihr Bollwerk. Sie senden jedoch ihre jüngeren Mitbrüder auf die Erde, die zwecks Erfüllung bestimmter Aufgaben inkarnieren, und beobachten und lenken diese von frühester Kindheit an. Das okkulte Band, das durch viele Jahrtausende hergestellt wurde, ermöglicht auch ohne direkte Verbindung den geistigen Kontakt.

Den genauen Wohnsitz von Meistern der Weisheit zu erfahren, ist für Ungerufene absolut unmöglich. Es ist darum auch unwahr zu behaupten, einige Meister hätten einen Wohnsitz in der Nähe der tibetischen Stadt Schigatze.

Die Bruderschaft besitzt in ihrem Bollwerk unschätzbare Kulturdenkmäler aus der ganzen Geschichte der Menschheit. Einzelne Gerufene haben im Lauf der Geschichte diese viele Stockwerke umfassenden Museen gesehen. Die Bruderschaft ist darum kein Mythos, sondern Tatsache. Zu den Zeugen der Vergangenheit, die das Bollwerk besuchen durften, gehören Marco Polo und Paracelsus. Im 20. Jahrhundert besuchten Frau und Herr Roerich die Stadt des Wissens. Auch H. P. Blavatsky befand sich einige Jahre dort, bevor sie mit der Niederschrift ihrer Geheimlehre begann. Nähere Einzelheiten sind im 2. Band des Buches „Psychische Energie“ enthalten.

13. Ablehnung und Treuebruch

Die Ablehnung der Hierarchie ist für die Menschheit mit tragischen Folgen verbunden. Die Menschen bereiten sich dadurch unnötige karmische Schwierigkeiten und schaffen sich ein schweres Schicksal, was durch die Aufnahme der Hierarchie im Herzen vermieden werden könnte. Sehr viel Böses in der Welt entsteht durch Widerstand gegen das Prinzip der Hierarchie. Jeder Sieg und jeder Welterfolg hingegen besteht auf die Dauer nur durch die Mitarbeit mit der Hellen Hierarchie.

Die Wunden, die durch das Zerreißen des verbindenden Gewebes und durch die Beleidigung der Hierarchie entstehen, sind fast unheilbar. Ungehorsam gegenüber der Hierarchie führt zur Selbstvernichtung. Nicht die Hierarchen bestrafen und vernichten, sondern der Entzug des Segens und der zugeleiteten psychischen Energie lässt den Abtrünnigen und Verräter allmählich versinken.

Unheilbringend ist es auch, die Hierarchie für die eigenen Fehler verantwortlich zu machen. Außer Treuebruch vermag nichts so sehr die Verbindung zur Hierarchie zu zerstören wie eine derartig unvernünftige Stellungnahme. Die Meister schützen zwar diejenigen, die auf dem rechten Pfad sind, sobald jedoch ein Mensch schwankt und sich der geistigen Finsternis zuneigt, fällt er aus dem schützenden Strahl heraus.

„Man muss bedenken, dass eine Abwertung der Hierarchie Verrat ist; dass Gleichgültigkeit gegenüber der Hierarchie Verrat ist. Wir betonen daher, dass man sich der Verantwortung für jedes ausgesprochene Wort, für jede Handlung und für jede Tat bewusst sein muss. Feurige Begeisterung erlangt man durch die Hierarchie, da die Hierarchie die heiligste Feurigkeit ist! Daher möge jeder darüber nachdenken, wie man der Hierarchie besser dienen könnte, indem man sich von Selbstsucht, Erniedrigung, Leichtsinn und den allgemeinen Gewohnheiten befreit. Man sollte durch vermehrte Besserung mitarbeiten, die hierarchische Feurigkeit bewusst aufzunehmen.“ (HIE, § 218.)

14. Die Hierarchie und ihre Feinde

Abtrünnige und Verräter der Hierarchie werden schließlich zu ihren erbittertsten Feinden. Doch gehört diese Tatsache unvermeidlicher Weise zu den kosmischen Erscheinungen, so wie Gut und Böse als bipolare Gegensätze ebenfalls eine kosmische Einrichtung sind. Diese werden dazu benötigt, Spannung, Bewegung und Tätigkeit hervorzurufen, was der Vervollkommnung der Daseinszustände und Selbstvervollkommnung des Individuums dient.

„Denkt an das Gesetz der Schwerkraft und deren Überwindung. Schwerkraft führt zu Standfestigkeit, Anstrengung führt zu Überwindung der Schwerkraft. Die Anziehungskraft der Hierarchie führt zu Mir und der Widerstand den Feinden gegenüber führt zu Vervollkommnung. So bilden der Lehrer und die Feinde die wesentlichsten Grundlagen.

Ein Tierbändiger kann seine Kunst nur dann zeigen, wenn das Tier wild ist. Ohne Spannung entsteht keine Bewegung, daher kann ein Lehrer nur dann prüfen, wenn ein Feind vorhanden ist. Man muss das physikalische Gesetz verstehen, um die Unveränderlichkeit des geistigen Gesetzes zu erkennen. Ich erkläre dies, damit die Bedeutung des Lehrers und die Notwendigkeit der Feinde verstanden werden. Gewiss, nur ein Lehrer darf den Feind zur Raserei bringen. Das ganze Ausmaß des Bösen muss geoffenbart werden, um sich neugeboren aus den Flammen des Zorns erheben zu können.

Schwierigkeiten sind unvermeidbar, doch seid versichert, dass keine Anstrengung nutzlos bleiben wird. Möglicherweise wird sie ganzen Völkern dienlich sein! Wenn sogar ein Einsiedler nur mit seinen Gedanken eine Festung des Bösen besiegen kann, dann wirken konzentrierte Höhere Kräfte wie ein Sturmangriff gegen feindliche Kräfte.“ (AY, § 656.)

„Die Gegner der Hierarchie werden wieder kommen und sie als Zwangsherrschaft bezeichnen. Antwortet: 'Hierarchie hat nichts mit Zwang zu tun. Es ist ein Gesetz, welches sich offenbart.' Wir sind gegen jede Art von Zwang. Nur mit Einwilligung eines Mitarbeiters senden Wir ihm Energie. Wir kennen die Wertlosigkeit von allem Gleichgültigen und Aufgezwungenen. Wie ein Baumeister rufen Wir Mitarbeiter herbei. Doch wer Unseres Bootes nicht begehrt, den lassen Wir den Ozean selbst durchschwimmen, sei es auf einem Bambusstab. Die Menschen fürchten solche Mitarbeit oft derart, dass sie lieber im Morast versinken, als sich mit dem Höchsten zu verbinden. Wegen der Hierarchie werdet Ihr euch oft von Menschen trennen. Sie werden noch eher die Unbegrenztheit anerkennen, da sie sich ihr gegenüber nicht verantwortlich fühlen. Die Unvermeidbarkeit des hierarchischen Prinzips behelligt jedoch einen beschränkten, sich selbst liebenden Verstand.

Versteht es, beim Beschreiten eines unsauberen Pfades nicht zu helfen. Man kann dem Karma nicht widerstehen. Viele Unvernünftige hatten gegen die Hierarchie gesündigt, daher kommt die schäumende Wut.“ (HIE, § 410.)

Dass die Hierarchie trotz ihrer Macht ihre Feinde nicht selbst und auch nicht sofort vernichtet, hat seinen Grund in den karmischen Bindungen. Es könnten sonst viele dem Feinde nahestehende, unschuldige Personen getroffen werden. Der Hauptgrund liegt jedoch darin, dass sich die Feinde als Quelle für die anspannende Energie erweisen und in diesem Sinne sogar sehr nützlich und notwendig sind. Nichts kann eine Energie so sehr anspannen wie Widerstand. Die Feinde sind für ihre Gegner unfreiwillige Sprossen auf der Leiter des Aufstiegs. Bekanntlich haben auch die Widersacher des Christentums für die Verbreitung der Lehre mehr getan als die Apostel und deren Nachfolger. Wozu aber soll man zwecks Anspannung der Energie künstlich Hindernisse errichten, wenn die Finsteren ohnedies aus Geistesarmut mit allen Kräften bemüht sind, durch die von ihnen errichteten Hindernisse und Schwierigkeiten unsere Energie zu vermehren?

15. Die finstere Hierarchie oder schwarze Loge

Ebenso wie es eine Helle Hierarchie gibt, so scharen sich auch die Abtrünnigen und Verräter des Lichts um ein Zentrum — Satan, einen einstigen Erzengel und zugleich Fürst dieser Welt. Die Gründe für seinen Abfall sind im II. Band „Psychische Energie“ beschrieben und müssen deshalb nicht näher erläutert werden. Im Zeichen des Harmagedons der Kultur haben die finsternen Kräfte außerordentlich zugenommen. Alles, was gegen die Vergeistigung kämpft, hat sich eingefunden. Die Masse der irdisch einverleibten Menschen sowie der größte

Teil der Bewohner der niederen feinstofflichen Welt unterstützen vielfach unbewusst das Treiben der schwarzen Loge, und sei es nur dadurch, dass sie sich ein besonderes Vergnügen daraus machen, den Menschen fortwährend niedere Gedanken einzuflößen und sie zu Verbrechen anzuleiten. So sind beispielsweise die meisten heutigen Filme Machinationen der finsternen Welt und tragen speziell dazu bei, die Jugend zu verderben und die niedrigsten Instinkte der Menschen zu wecken.

Der Aufstand Satans begann bereits am Ende der dritten Wurzelasse. In der vierten Wurzelasse fand dann die erste große Schlacht zwischen den Söhnen des Lichts und der Finsternis statt, die mit dem Untergang von Atlantis endete. Satan, der einstmalige Erzengel Samael, ist nach kosmischem Recht der Herr unserer Erde, denn ihm wurde vom LOGOS die Entwicklung der Menschheit anvertraut. Nach göttlichem Plan hätte er die Menschen und die Erde vergeistigen sollen, doch er handelte umgekehrt. Dennoch sind er und seine Diener nicht abgeneigt, ihr Wissen aus dem großen Reservoir des Geistes aufzufüllen. Ihre Findigkeit, die Hellen Lehren nachzuahmen, sie mit fast unmerklichen Fälschungen zu versehen und dann im Namen Christi oder im eigenen Namen auszugeben, ist sehr groß. Aus diesem Grund wurden auch die Geheimlehre und die Lehren des AGNI YOGA stark verschlüsselt mitgeteilt.

„Wenn die schwarze Loge ihre Pfeile gegen die Weiße Bruderschaft richtet, so ist ein Rückschlag unvermeidlich und die Folgen sind selbstvernichtend. Was euch zu Ohren kam, ist eine Folge dieser Selbstzerstörung, denn der gezielte Pfeil kehrte zum Sender zurück, jeder kann sich so von Unserer Macht selbst überzeugen. Nichts kann diejenigen treffen, die der Hierarchie und Unserer Macht vertrauen. Unsere Strahlen sind immer auf der Wacht und Unsere Hand ist unermüdlich. So ist die Macht der Hierarchie zu verstehen.“ (HIE, § 214.)

„Wenn Ich sage, dass die Feinde des Guten eine Niederlage erleiden werden, so beobachte Ich die Wirklichkeit. Man kann sehen, wie Menschen, welche die Verbindung zur Hierarchie gelöst haben, ihr Ansehen verlieren und in Vergessenheit geraten. Ihr konntet beobachten wie man absinken kann, nicht durch das Schwert des Engels, sondern durch die Entscheidung des Volkes. Dies geschieht, wenn sogar das Nahegelegte, bereits Gegebene, nicht angenommen wird. Man darf nicht warten bis sich der Bote die Hand vom Klopfen wund geschlagen hat, sondern man muss das Herzverstehen rechtzeitig anwenden. Verbindungen mit der Hierarchie können nicht ohne Folgen gelöst werden. Ihr selbst lasst Wolken aufziehen! Beachtet daher diese feurigen Anzeichen im Leben.“ (FW I, § 154.)

„Man sollte nicht nur Unsere, sondern auch die schwarze Bruderschaft beobachten. Es ist falsch, die finsternen Kräfte zu unterschätzen. Sehr oft ist ihr Sieg die Folge von Sorglosigkeit. Die Menschen sagen oft ‚Sie sind es nicht wert, an sie zu denken‘. Man sollte aber alles Bestehende bedenken. Die Menschen schützen sich mit Recht vor Dieben und Mördern, umso dringender sollten sie sich vor geistigen Verbrechern schützen. ...“ (FW II, § 13.)

„Der Rhythmus einer Schlacht entspringt nicht dem Wunsch zu töten. Ich bestätige, dass die geoffenbarten Kräfte nicht des Kampfes wegen entfaltet werden, sondern um sich gegen das Chaos zu wehren. Vielen fällt es schwer zu begreifen, dass die Schlacht eine immerwährende ist und sich nur ihr Rhythmus ändert. Die Ängstlichen zittern bei bloßer Erwähnung der geistigen Schlacht und fragen, wann sie enden wird? Sie sind völlig niedergeschlagen wenn sie erfahren, dass die Schlacht nur mit dem Ende des Chaos enden kann. Findet das jemand furchtbar? Furcht ist auf dem Pfad zur Bruderschaft ungeeignet!“ (BR I, § 490.)

16. Der Pfad zur Bruderschaft

Der Pfad zur Bruderschaft kann nur gefunden werden, wenn man ihre Lehren in die Tat umsetzt. Das Vertrauen eines Meisters kann man nur erringen, wenn man Seine Lehre im Leben anwendet sowie durch die Bereitwilligkeit, alle Hindernisse mutig auf sich zu nehmen und dies unaufhörlich durch Taten zu bestätigen. So müssen vor allem Treue, Mut, Hingabe, Furchtlosigkeit und Strebsamkeit im Herzen entwickelt und verankert werden.

Rau und streng ist der Weg der Annäherung an die Bruderschaft. Die irdischen Freuden verlassen uns. Doch an ihre Stelle kommen andere Freuden, viel höhere und schönere — die Freude der Nähe der Weißen Bruderschaft; die Freude, mit ihr zusammenarbeiten zu dürfen; die Freude der ständigen Ausweitung und Vertiefung des Verständnisses des Lebens und der wirkenden kosmischen Gesetze. Auch jene Freude ist nicht gering, die uns durch die

harmonisierenden Herzen nächster Freunde und Mitarbeiter zuteil wird. Wenn doch die Menschen erkennen würden, wie sehr sie ihre geistigen Kräfte durch die Arbeit mit der Bruderschaft vermehren könnten! Aber die Menschen denken nicht einmal an die Bruderschaft. Mitarbeit mit der Bruderschaft ist keine lästige Verpflichtung, sondern eine Freude und eine große Auszeichnung. Die dabei vergossenen Schweißtropfen und erlittenen heiligen Schmerzen schmieden die Krone der Erkenntnis.

Die Hinwendung an die Bruderschaft bleibt nicht unbeantwortet. Das Echo ist jedoch sehr verschieden. Die Antwort der Bruderschaft erreicht den Menschen oft durch scheinbar unbedeutende äußere Zeichen im Leben. Die Anrufe sind kurz und knapp, wie man jemandem bei einer großen Gefahr auch nur kurze Rufe zusendet. Es wäre zwecklos, einem Ertrinkenden in höchster Gefahr zuerst einen langen Vortrag über das Schwimmen zu halten.

Wer sich der Bruderschaft nähert, wird auf die Befreiung von seinen Gewohnheiten geprüft. Diese Prüfungen erfolgen ganz unerwartet, wobei mit kleinen Angewohnheiten begonnen wird, denn oftmals verteidigt der Mensch gerade diese am hartnäckigsten. Die kleinen Alltagsgewohnheiten sind die Feinde der Evolution. Erst wenn man die wahre geistige Welt erkennt, werden die täglichen Gewohnheiten sinnlos und wertlos. Gewohnheiten sind wie ein dauerndes Gefängnis. Es ist deshalb gut, ständig Prüfungen unterworfen zu sein, da man dadurch die Möglichkeit erhält, dem Gefängnis der Gewohnheiten zu entrinnen und zugleich Verantwortungsgefühl für die Menschheit zu entwickeln. Die Basis des geistigen Fortschritts in der Mitarbeit mit der Bruderschaft ist das Verantwortungsgefühl für das gesamte Weltgeschehen.

„Manche Menschen sprechen selten von der Bruderschaft, tun aber viel für sie. Aber es gibt auch solche, die ständig über die Bruderschaft sprechen aber auch nahe am Verrat wandeln.“ (BR I, § 16.)

„Die Bruderschaft ist eine Institution, die nicht nach täglicher Arbeitszeit, sondern nach Leistung arbeitet. Wer lieber eine Aufgabe fertigstellt, liebt die Arbeit bereits. Man muss erkennen, dass unbegrenzt Aufgaben vorhanden sind und auch die Qualitätsverbesserung nie ein Ende erreicht. Wer mutlos ist, kann keine Liebe zur Arbeit entwickeln.“

Ihr habt schönen Gesang von Arbeitern gehört – wahrhaftig, Arbeit kann von Freude und erhebenden Gedanken begleitet sein. Aber man muss alles selbst ausprobieren.“ (BR I, § 17.)

„Die Pfade der Bruderschaft erfordern Selbstaufopferung. Wahrscheinlich werden viele diese Bedingung für unerfüllbar halten. Sie erkennen nicht, dass die Menschen diese Eigenschaft sogar im täglichen Leben oft bekunden. Jede Eingebung und jede Begeisterung enthält Selbstaufopferung. Die Bedeutung dieser Worte muss genau verstanden werden.“

Es gibt keine Eigenschaft im Leben, welche nur besondere Helden hätten. Helden sind nicht rar, aber sie sind nicht immer an Schwert und Speer erkennbar. So muss man dies verstehen und im Leben anwenden.“

Wenn man wiederholt die Schwierigkeiten betont, kann man den Mut und die Standhaftigkeit verlieren. Es kommt nicht darauf an wieviel Mut aufgewendet wird, sondern darauf, dass dieser beständig ist und zunimmt. Es ist nicht gut, von Mutlosigkeit zu sprechen, sondern es ist besser, diesen Zustand als schüchtern zu bezeichnen. Knochen und Muskeln sind zerbrechlich, aber der Geist nicht! Ein kleinmütiger, wankender Mensch ist der Bruderschaft nicht dienlich.“

Selbstlosigkeit ist nichts anderes als Begeisterung; Schüchternheit enthält keine Begeisterung.“ (BR I, § 18.)

„Eigensinnige werden Wir nicht annehmen. Es gibt keine unerträglichere Last als Eigensinn. Man wählt weder ein eigensinniges Pferd aus, noch nimmt man einen eigensinnigen Hund mit auf eine Reise. Eigensinn lähmt die besten Chakren. Experimente mit psychischer Energie werden erfolglos bleiben, wenn der Forscher eigensinnig ist.“

Vernunft und Weisheit kennen keinen begrenzenden Eigensinn.“ (BR I, § 19.)

„Empfindlichkeit taugt nicht für eine lange Reise. Das bedeutet nicht, dass Wir nur höchste Vollkommenheit suchen, Wir warnen vor unnützen Lasten. Man muss sich rechtzeitig mit Freude erfüllen und diese unter verschiedenen Verhältnissen und Gemütslagen erproben. Man darf sich nicht quälen und überfordern, aber erproben, um seine körperlichen Grenzen zu kennen.“ (BR I, § 20.)

„Jede bluthaltige Nahrung ist für die Entwicklung der feinstofflichen Energie schädlich. Würde sich die Menschheit jedoch dem Verschlingen von Kadavern enthalten, so könnte die Evolution beschleunigt werden. Fleischliebhaber versuchten, das Blut aus dem Fleisch zu entfernen, doch sie konnten die erwünschten Resultate nicht erzielen. Auch wenn das Blut aus dem Fleisch entfernt wird, so ist es dadurch von den Emanationen dieser starken Substanz nicht völlig befreit. Sonnenstrahlen beseitigen diese Emanationen bis zu einem gewissen Grad, aber ihre Verbreitung im Raum verursacht keinen geringen Schaden. ... Auf dem Pfad zur Bruderschaft darf es keine Schlachthöfe geben.“ (BR I, § 21.)

„Es gibt Menschen, die sich deutlich gegen das Blutvergießen aussprechen, aber selbst Fleisch essen wollen. Und so gibt es noch zahlreiche Widersprüche in den Menschen. Nur eine Verbesserung der psychischen Energie kann bei der Harmonisierung des Lebens helfen. Widersprüche sind nichts anderes als Unordnung. ...“ (BR I, § 22.)

„Heuchelei, Scheinheiligkeit und Aberglaube – diese drei finsternen Eigenschaften müssen auf dem Pfad zur Bruderschaft abgelegt werden. Möge jeder darüber nachdenken, wie diese Sprösslinge der Unwissenheit entstehen können? ...“ (BR I, § 24.)

17. Bruderschaft und Mitarbeit

Es gibt keine größere Auszeichnung, als ein Mitarbeiter der Bruderschaft zu sein. Die Meister benötigen für ihre Tätigkeit und ihr Wirken auf der Erde auch tatkräftige Mitarbeiter. Doch gerade hier herrscht größter Mangel. Es gibt wohl viele gute und nette Menschen, die in ihrem Herzen der Bruderschaft zugetan sind, doch sind sie nicht imstande, verschiedene irdische Hindernisse aus dem Weg zu räumen und sich zu einer großen Heldentat aufzuraffen. Nur wenige sind gewillt, eine große Tat mit ihren Mitteln tatkräftig zu unterstützen. Diese wenigen geben oftmals rührende Beispiele der Opferbereitschaft. Die meisten, die gern mitarbeiten möchten, hemmt die Furcht, sich bei Freunden und Vorgesetzten lächerlich zu machen und unangenehm aufzufallen. Es gibt mehr Menschen, die dem Bösen nacheifern und gewillt sind dafür größte Opfer zu bringen, als gute Menschen, die bewusst dem Licht dienen.

Nach dem Gesetz der Antithese bringt jedoch sogar das Schlechte schließlich das Gute hervor, und darum gab es auch zu allen Zeiten große Glaubenshelden, die den vollen Giftpocher geleert haben. Ratsam ist es, sich den Glaubenshelden anzuschließen und selbst einen bitteren Kelch zu wählen, als in der Masse zu bleiben und mit sich selbst zufrieden zu sein. Der Jünger auf dem geistigen Pfad kann niemals mit sich selbst zufrieden sein, er muss nach immer höheren Leistungen und Erkenntnissen streben. Nicht die irdischen Kränze und Siegespokale sollen uns begehrenswert erscheinen, sondern der Kelch der Pflichterfüllung, der Kelch des Schöpfertums und der Unsterblichkeit.

18. GOTT oder UNIVERALO,⁶ das zentrale, ewige Urlicht

Leobrand, 8/1964

Gott oder UNIVERALO ist das zentrale, ewige Urlicht oder zentrale Kraftfeld des Universums ist selbst ohne Anfang und ohne Ende, nie geworden, niemals vergehend, immer da gewesen, jedoch Ausgangspunkt und Endpunkt alles Lebens, die ewige, zentrale Ursonne aller Sonnen, das ewige zentrale Herz aller Herzen. Alles Leben kommt aus UNIVERALO und lässt sich in sieben große Stufen oder Kraftfelder unterteilen, wobei das Leben als Energie bzw. als psychische Energie aufgefasst werden muss. Bekanntlich gibt es ohne psychische Energie kein Leben, und jedes psychische Kraftfeld geht jeweils in ein höheres Kraftfeld über bzw. wird von diesem angezogen. Die materiellen Formen, deren sich das Leben bedient, kehren jedoch nicht in die Kraftfelder zurück, sondern in den jeweiligen Zustand der Materie, aus welchem die Form gestaltet wurde; der physische Körper in die physische Ebene, der astrale oder feinstoffliche Körper in die feinstoffliche Ebene, der mentale Körper in die feurige Ebene des Seins, und zwar bis Panfohat.

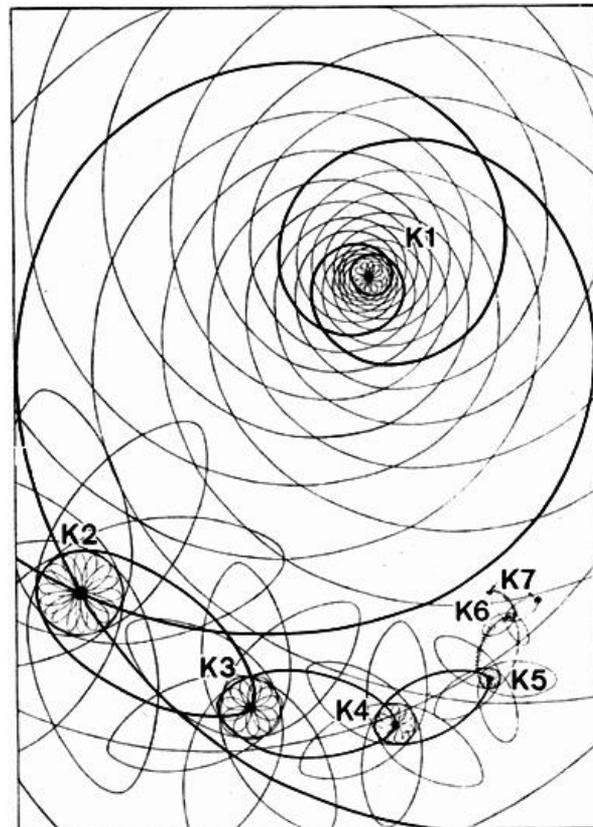
⁶ UNIVERALO – dieser Begriff wird in Lektion 29 ausführlich erläutert

Die sieben Stufen der großen Kraftfelder sind folgende:

- K 1 = Kraftfeld 1 = UNIVERALO – die Ursonne aller Sonnen oder das Urlicht des Universums
- K 2 = Kraftfeld 2 = Kosmische-Logoi (Mehrzahl von Logos)
- K 3 = Kraftfeld 3 = Spiralnebel- oder Milchstraßen-Logoi
- K 4 = Kraftfeld 4 = Sonnen-Logoi
- K 5 = Kraftfeld 5 = Planetare-Logoi (z. B. Gott-Väter und -Mütter)
- K 6 = Kraftfeld 6 = Meister der Weisheit und höhere Eingeweihte (Gottes-Söhne und -Töchter)
- K 7 = Kraftfeld 7 = Die Geist-Menschen

Die Kraftfelder K 8 bis K 14 wurden in Lektion 25 erläutert.

Aus diesem Schema ergibt sich der Aufbau des gesamten Universums. GOTT oder UNIVERALO oder die zentrale Sonne oder das Urlicht des Universums ist eine unpersönliche Energie, d.h. Geist, Kraft und Stoff in einem (Monismus) und teilt sich in zwei Urkräfte (Dualismus), nämlich in Magnetismus und Elektrizität, im kosmischen Sinne in den Kosmischen Magnetismus und in die Kosmische Elektrizität. Der Kosmische Magnetismus ist die permanente, anziehende Kraft im absoluten Zentrum und zugleich das kosmische Gesetz im Universum. Das Zentrum oder Kraftfeld 1 wird durch die zurückströmenden Lichtenergien der Kraftfelder 2 bis 7 gespeist, d.h. ewig bewegt, wodurch ohne absoluten Anfang und ohne absolutes Ende Kosmische Elektrizität, d.h. Heiliger Geist erzeugt wird, der seinerseits wieder auf logarithmischen Kurven bzw. Bewegungsbahnen aus dem zentralen Urlicht in das gesamte Universum ausgestrahlt wird, wodurch der Raum, die ewige Jungfrau (daher auch unbefleckte Empfängnis) befruchtet wird und Organismen in einer ungeahnten Vielfalt sowie die Kosmen selbst entstehen.



Die äußeren Kraftfelder K 7 sind weit entfernte Träger von Licht, die auf dem Wege über K 6 und K 5, K 4, K 3 und K 2 in das Kraftfeld 1 zurückkehren, und zwar immer rascher, aufgrund der zunehmenden Winkelgeschwindigkeit und stärkeren Anziehung bzw. Sehnsucht nach Vereinigung, je näher sie an K 1 gelangen. Dadurch ergeben sich zwei wichtige Erkenntnisse: GOTT oder UNIVERALO steht in seiner geistigen Potenz, Weisheit und Macht derart weit über dem Menschen, dass letzterer in seinem gegenwärtigen Entwicklungsstadium das Zentrum GOTTES niemals direkt erreichen kann, sondern nur auf dem Wege über die hierarchische Stufenleiter, die nicht umgangen werden kann, d.h. K 7 wird von K 6 aufgenommen und kann dieses Kraftfeld nicht überspringen. K 6 muss zuerst in K 5 eingehen, bevor es bewusstseinsmäßig von K 4 aufgenommen werden kann. So fortschreitend kommt die Stunde, wo die aufgestiegenen höchsten geistigen Potenzen eines Kosmos K 2 in K 1, das ist das ewige Urlicht, eingehen. Von einer bewussten Vereinigung mit GOTT kann allerdings schon gesprochen werden, sobald der Mensch die hierarchische Stufenleiter erkennt, im Christentum als Jakobsleiter bekannt, und bewusst den Weg des Geistes bzw. nach dem Inneren geht. Damit bestätigt sich das Gesetz der Hierarchie oder des hierarchischen Aufbaues bzw. die Notwendigkeit des hierarchischen Prinzips im Ablauf der Evolution. Für jeden Menschen ist der ihm übergeordnete geistige Lehrer sein unmittelbarer Meister, den er nicht überspringen kann. Darum sagte auch Christus Jesus: „Keiner kann zum Vater (K 5 – Planetarer Logos), denn durch mich (K 6)“. Was Christus hier sagte, gilt für die unzähligen Myriaden von Gottes-Söhnen und -Töchtern im gesamten Universum in gleicher Weise, denn ihre Zahl

ist noch weniger feststellbar, als die Zahl der Planeten eines Kosmos, geschweige denn die Zahl aller Planeten im gesamten Universum. Aus diesem hierarchischen Aufbaugesetz ergibt sich die nicht widerlegbare Erkenntnis, dass Christus Jesus nicht der einzige Gottessohn für das gesamte Universum sein kann, ja nicht einmal der einzige für die Erde selbst, da nachweisbar auch noch zahlreiche andere Kraftfelder K 6 vorhanden sind, sonst wäre es einem Buddha, Mohammed usw. nicht möglich gewesen, mehrere hundertmillionen Menschen anzuziehen, was beweist, dass auch diese Meister der Weisheit ebenfalls anziehende Kraftfelder sind, d.h. kleine UNIVERSALOS auf der sechsten Stufenordnung der anziehenden Kräfte im Universum. Wäre dem nicht so, dann müssten auch alle anderen, die von sich behaupten ein Christus usw. zu sein, die gleiche Anziehungskraft auf Menschen ausüben können.

Ein Mensch, der sich dem Geiste oder dem Urlicht nähern will, kann dieses nur auf dem Wege über einen Meister der Weisheit, auf einem bestimmten kosmischen Strahl, der seinem Wesen am meisten entspricht, erreichen. Dieses Eingehen in das Bewusstsein eines Meisters der Weisheit ist die sogenannte „Chymische Hochzeit“, welche schon die alten Mystiker kannten, das Eingehen in Gott durch Preisgabe der Persönlichkeit. Es bleibt jedoch die Individualität erhalten, denn jeder, der in einen Meister der Weisheit eingeht, wird selbst später durch seine Bestrebung zu einem Kraftfeld und zieht seinerseits neues Leben und neue Persönlichkeiten an. Die Meister der Weisheit geben ihrerseits die erweiterte Persönlichkeit neuerdings an einen Planetaren Logos K 5 ab, dessen Individualität erhalten bleibt, dieser wieder an einen Sonnenlogos K 4. Die Persönlichkeit des Sonnenlogos erlischt, die Individualität bleibt erhalten und geht in einen Spiralnebel-Logos K 3 über. Die Persönlichkeit erlischt neuerdings, die Individualität bleibt erhalten. Schließlich erlischt auch diese Individualität und K 3 gelangt mit allen eingesammelten Kräften in K 2 und die Summe der fortlaufend eingehenden potenziellen Kraftströme aus allen K 2 halten K 1 als ewiges und einziges Perpetuum mobile erster Ordnung in Drehung. Durch die Drehung dieses ewigen Urlichtes, der absoluten und permanenten magnetischen Energie, wird ewig kosmische Elektrizität, d.h. Heiliger Geist erzeugt, der seinerseits ewig in den Raum hinaus fließt, sodass ohne absoluten Anfang, d.h. seit Ewigkeit her und ohne absolutes Ende, fortwährend individuelles Leben erzeugt wird, das jedoch als Individuum sterblich ist, weshalb auch keine Seele absolut unsterblich sein kann – und zu seiner schöpferischen Tätigkeit einer Form bedarf. Unsterblich ist lediglich das ewige und alleinige Kraftfeld des Urlichtes, das Zentrum von UNIVERSALO oder das Auge GOTTES, das überall wacht und überall schafft und welches die, mit allerhöchster Vernunft und Weisheit begabte, höchste, absolute Energie des Universums ist.

Aus diesem stufenförmigen Aufbau geht eindeutig hervor, dass die Theorie eines direkten Eingehens eines Menschen in die letzte Gottheit, d.h. unter Umgehung der übergeordneten Meister und Logoi absolut falsch ist, denn die Ordnung des hierarchischen Aufbaues kann nicht umgangen werden, ebensowenig wie ein Volksschüler der ersten Klasse unter Umgehung der Mittelschule nicht sofort an eine Universität gelangen kann. Wenn wir die zu allen Zeiten von den Menschen gestellte Frage beantworten wollen: „Wo ist Gott und wo sind die Götter?“ – so kommen wir heute aufgrund der aus der zweiten Dimension bereits in die vierte Dimension erweiterten Gottesvorstellung zu folgender Ansicht: **Gott oder die Gottheit, monistisch als Alleinigkeit oder als Allseiendes gedacht, ist unpersönlich, brauchte niemals erst erschaffen zu werden und ist demnach das absolute, zentrale Kraftfeld des Universums, von welchem primärursächlich alles Leben durch Erzeugung Kosmischer Elektrizität (Heiliger Geist) ausgeht und das entwickelte Leben wieder angezogen und eingesammelt wird.** Dadurch ergibt sich auch die Möglichkeit einer ewigen Evolution, die jedoch in kosmische Tag- und Nachtperioden unterteilt ist. Im Rahmen dieser Evolution entstehen auf dem Wege durch die Sammlung von Erfahrungen und Erweiterung von Bewusstsein in zahlreichen Leben, angefangen auf den Planeten, Menschen, diese werden zu Gottessöhnen und -Töchtern und bilden alsdann ein anziehendes Kraftfeld K 6. Aus den Gottessöhnen und -Töchtern werden Planetare Logoi oder die Planetaren-Geister und -Führer, welche schon den alten Griechen und Römern bekannt waren. Das sind die Theoi (Götter), von denen Platon gelehrt hat, die Beweger der bekannten Himmelskörper. Aristoteles hat diese Theoi umgefälscht in einen einzigen Theos, als einzigen allmächtigen persönlichen Beweger des gesamten Universums von außen her, und damit begann die große Katastrophe der Gottesvorstellung.

Da die Menschen diesen Gott nirgends finden konnten, waren sie gezwungen, als sich das Weltbild von der geozentrischen Vorstellung in die Unbegrenztheit erweiterte, GOTT immer weiter in den Weltraum hinauszuverlagern, bis sich schließlich in der christlichen Theologie die Meinung durchsetzte, GOTT befände sich außerhalb des Universums, von wo aus er die Welt bewege und regiere. Je weiter die Menschen jedoch GOTT nach außen verlagerten oder versetzten, umso mehr haben sie sich von diesem entfernt, umso mehr sind sie selbst in alle Weltrichtungen auseinandergelaufen, und die Zerrissenheit und die Feindschaft der Völker untereinander sind ein Zeichen dieser geistigen Zentrifugalbewegung nach außen.

Wie können die Menschen Gott finden, wenn sie immer mehr auseinanderstreben und in die Ferne laufen in alle Himmelsrichtungen? In der Ferne können sie ihn nicht finden, denn Gott ist nicht außerhalb der Welt, sondern befindet sich im absoluten Zentrum des Universums, das allerdings geographisch nicht festgestellt werden kann, aber Sein Herz bildet die Summe aller asymptotischen Mittelpunkte der aus dem unbegrenzten Raum in dieses Zentrum zusammenlaufenden, logarithmischen Kurven, was mathematisch nachgewiesen werden kann.

Alle Menschen werden von diesem Zentrum aus zusammengehalten und angezogen, wie die Welt selbst und werden schließlich auch diesem Zentrum zueilen, sobald sie aufgehört haben nach außen zu eilen, d.h. sich zu veräußerlichen. Nur wer sich verinnerlicht wird schließlich Gott auch in seinem eigenen Inneren, in seinem Herzen finden, das ein Spiegelbild des Herzens UNIVERALOS, demnach der zentralen Gottheit ist, entstanden als Ebenbild durch dasselbe Bewegungsprinzip. *„...Herrlich ist das Gefühl, das Herz als die Sonne der Sonnen des Universums zu empfinden. ...“* (HERZ 2)

Wie kann man GOTT finden, wenn man immer mehr nach außen wandert und flieht? Niemals könnte man Ihn finden, auch nicht in den entferntesten Weiten des unbegrenzten Raumes. Wer sich daher vom Zentrum entfernt, wird sich immer mehr von GOTT d.h. von der absoluten Lebenszentrale entfernen. Nur vom Zentrum aus wird alles zusammengehalten und nicht von außen her. Auch jeder Planet, jede Sonne und jeder Spiralnebel werden vom Zentrum aus zusammengehalten und bewegt, aber nicht von außen her.

Die Welt oder das Universum wird daher durch die zentripetale Energie GOTTES vom absoluten Mittelpunkt her zusammengehalten und angezogen. Der Mensch sollte demnach GOTT nicht in einer unbekanntenen Ferne außerhalb unseres Kosmos vermuten, ein Irrtum, der von Aristoteles, dem größten Irrlehrer in der bekannten menschlichen Philosophie, in die Welt gesetzt wurde, denn GOTT kann man nicht außerhalb der Welt als Bewegter suchen, sondern nur innerhalb. Von außen nach innen drehen sich hingegen die Theoi oder Götter, die Geschöpfe GOTTES oder Endprodukte der menschlichen Evolution. Das gesamte Universum wird daher von der absoluten magnetischen Energie des Auges Gottes von innen her zusammengehalten, darum ist GOTT oder UNIVERALO der Bewegter alles Lebens von innen her, daher das absolute Zentrum für das gesamte Universum und für alles Leben, jedoch für jeden Kosmos zugleich der exzentrisch gelegene Mittelpunkt, für alle Kosmen aber das absolute Zentrum. Darum drehen sich die einzelnen Kosmen um den absoluten, asymptotischen Mittelpunkt des Universums exzentrisch und nicht kreisförmig, d.h. sie „eiern“ und beschreiben stumpfe Ei-Bahnen, denn eine kreisförmige Bewegung wäre steril und würde keine Evolution und keine Involution gestatten, deshalb ist auch die Entwicklung von Leben in einem absolut kreisrunden Raumgebilde unmöglich und die Eiform erforderlich, welche zwei verbundenen bzw. vereinigten logarithmischen Teil-Kurven gleicht.

Wenn der menschliche Geist aufgehört hat, sich zentrifugal, d.h. von innen nach außen fliehend in die Materie zu bewegen, (Falltheorie) und zurückkehrt zum Geiste und von diesem angezogen wird, dann beschreitet er fortan eine logarithmische und in das Zentrum führende Kurve, indem er zunächst von einem Gottessohn angezogen wird, dieser hingegen von einem Planetaren Logos, dieser von einem Sonnen-Logos, dieser von einem Spiralnebel-Logos, dieser von einem Kosmischen Logos und dieser schließlich vom absoluten Zentrum K 1.

Wir können darum sagen: der Mensch dreht sich exzentrisch und zugleich zentripetal, sich selbst zu einem Kraftfeld sammelnd, d.h. er eiert um die logarithmische Kurve 6, der Gottessohn dito um K 5 usw. Schließlich kehren in nahezu unvorstellbaren Zeiträumen die individuellen psychischen Energien, jeweils zu größeren Systemen geordnet, als Ebenbilder GOTTES in das letzte System zurück.

Auf diese Weise kann man auch den großen Irrtum der Anthroposophie widerlegen, welche den Menschen (Anthropos) in den Mittelpunkt des Weltalls stellte. Ferner ergibt sich

die absolute Notwendigkeit der Beachtung des hierarchischen Aufbauprinzips, denn ohne Beachtung desselben ist ein Eingehen in GOTT absolut unmöglich und nur eine mystische und mythologische Schwärmerei für geistig naive und nicht aufnahmebereite Menschen, denen nach wie vor das zweidimensionale Weltbild genügt und welche auch nicht den Aufbau des Universums in verschiedenen potenzierten Kraftfeldern verstehen können.

Zu GOTT können wir nur gelangen, indem wir bewusst dem Zentrum zueilen, GOTT in uns selbst entwickeln, d.h. selbst zu einem kleinen anziehenden Kraftfeld werden, bis wir schließlich selbst Meister der Weisheit sind, auf diesem Wege der Evolution aber die vorangegangenen größeren Kraftfelder nicht umgehen und auch nicht überspringen können, wenn wir in das absolute Zentrum GOTTES oder UNIVERALOS vordringen wollen. Jeder Mensch ist ein kleinstes, exzentrisch rotierendes Teilchen der göttlichen Energie, mit der Aufgabe, sein Kräftepotenzial durch zunehmende Bestrebungen im Sinne steigender Genialität zu mehren und zu verbessern. Darin liegt der tiefe Sinn des Lebens. Der Mensch hat darum GOTT in sich, dessen Spiegelbild sein eigenes wichtigstes Organ, sein Herz darstellt, das ebenfalls exzentrisch gelegen ist, als Ergebnis seiner exzentrischen Bewegung in Richtung zum absoluten Zentrum.

Der Mensch kann GOTT nur finden, indem er sich nach innen wendet, und sich der kosmischen Gesetzmäßigkeit unterordnet. Je mehr wir uns dieser kosmischen Gesetzmäßigkeit einfügen, umso mehr wird zwar einerseits unsere Willensfreiheit eingeschränkt, denn wir können nicht anders, als uns dieser weisen Gesetzmäßigkeit und Weltordnung anzupassen und unterzuordnen, da wir sonst selbst unsere eigenen Feinde wären. Auf der anderen Seite steigen jedoch die uns gebotenen Möglichkeiten eines schöpferischen Aufstieges zu einer größtmöglichen Genialität in einer geometrischen Progression, d.h. quadratisch an, und der strebende Mensch ist zeitlich gar nicht in der Lage, alle grandiosen Möglichkeiten des geistigen Aufstieges wahrzunehmen. Wer darum GOTT nach außen sucht, d.h. auch im menschlichen Leben nur durch reine Äußerlichkeiten, wird in alle Ewigkeit vergeblich suchen, d.h. Ihn niemals erreichen.

Die großen Irrtümer des Aristoteles und der christlichen Theologie müssen daher dringendst richtiggestellt werden. GOTT ist der Beweger aller Dinge von innen her, d.h. aus dem absoluten Zentrum des unbegrenzten Universums, und nicht von außen her, auch keine Einzelpersonlichkeit, sondern muss als absolutes, magnetisches und elektrisches Kraftfeld gedacht werden, das alles, was existiert, im Innersten zusammenhält und das evolvierende Leben wieder magnetisch anzieht.

Aristoteles hat irrtümlich den Menschen in den Mittelpunkt des Weltalls gestellt und GOTT als persönlichen Schöpfer und Beweger aller Dinge nach außen hin in eine unbekannte Ferne verlagert. Wir stellen die Sache richtig, indem wir diese Vorstellung genau umkehren. Nicht der Mensch ist im Zentrum, sondern GOTT, und dieser bewegt vom absoluten Zentrum aus die Welt, die auch durch Ihn durch ewige Bewegung das Leben empfängt. Der Mensch selbst entsteht erst an der Peripherie des göttlichen Lebens, nämlich in der geoffenbarten Welt eines sichtbaren Kosmos, in der Biosphäre durch die Verbindung von Geist (gelbe Farbe) und Magnetismus (blaue Farbe), wodurch das Grün oder die Lebenssphäre entsteht. Der Biosphäre des Menschen, der Tiere und Pflanzen sind gemäß der Schwingung des Lichtes sechs weitere Welten geistig übergeordnet, die wir auf dem Wege zum Zentrum durchwandern werden, und von denen aus das führende Leben jeweils auf die niedrigere Stufe übertragen wird. So gelangt der Mensch schließlich in die höchste Geist-Sphäre an die Peripherie des Auges GOTTES, wo die höchste erreichbare Individualität ihre Kräfte, Fähigkeiten und Weisheit als bewegende Energie, d.h. als Logos wieder abgibt, als Liebesopfer und höchste Liebesvereinigung an den Ausgangspunkt des Allseienden. So schließt sich der ewige d.h. unendliche Umlauf (nicht Kreislauf) des Lebens lückenlos auf der logarithmischen Spirale herz- und eiförmig in der Unendlichkeit der Zeit und in der Unbegrenztheit des Weltraumes.

Der letzte und wichtigste Beweis, dass Gott als Schöpfer des riesenhaften, unbegrenzten Universums keine Person sein kann, liegt darin, dass er als solche dem Wachstums- und Alterungsprozess unterläge, also selbst einmal erschaffen worden sein müsste, was aus eigener Kraft jedoch unmöglich ist. Nur als Energie (Geist) kann er ewig ohne Anfang und Ende mit ewig gleichbleibendem Energiepotenzial bestehen.

Weitere Erläuterungen zu UNIVERALO folgen in Lektion 29.



Quellenangabe:Übersicht der Werke von MAITREYA MORYA:

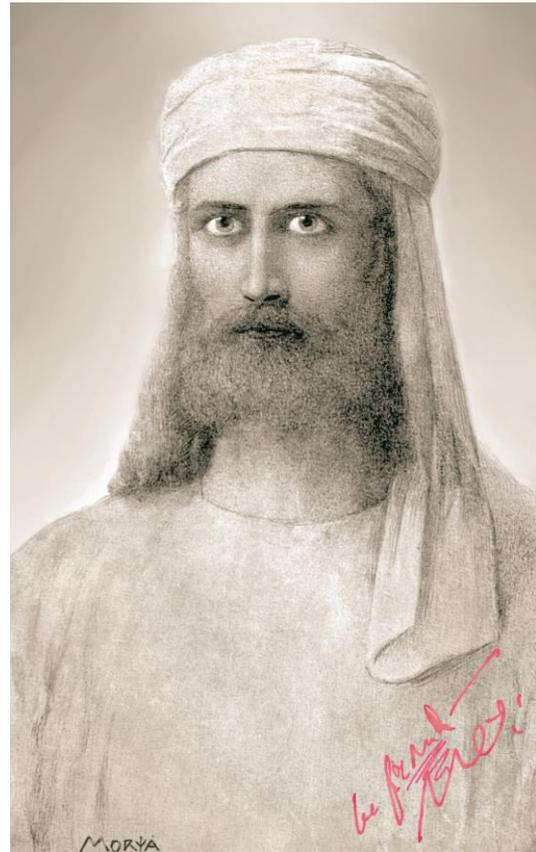
Blüten aus Moryas Garten: Abkürzungen:

DER RUF RUF §§ 387**ERLEUCHTUNG** ERL §§ 358

Das neue Zeitalter:

GEMEINSCHAFT GEM §§ 275

Lehre der Lebendigen Ethik – in sieben Themen:

AGNI YOGA AY §§ 670**UNBEGRENZTHEIT** (Teil 1 und 2) UNB §§ 918**HIERARCHIE** HIE §§ 460**HERZ** HERZ §§ 600**FEURIGE WELT I** FW I §§ 666**FEURIGE WELT II** FW II §§ 470**FEURIGE WELT III** FW III §§ 618**AUM** AUM §§ 600**BRUDERSCHAFT I** BR I §§ 610**BRUDERSCHAFT II** (Teil 1 und 2) BR II §§ 955

MORYA – indischer Rajputprinz, dessen Geist zum großen Geist des MAITREYA entrückt und von diesem erleuchtet bzw. überschattet worden war. Diese Auftrags-Porträtzeichnung des Künstlers Hermann Schmiechen 1884 wurde häufig nachgemalt, jedoch erreichten die Kopien nur Ähnlichkeit mit dem „**Antlitz des Lehrers**“, weshalb es mit nachgemalten Kopien bei Meditationen zu Misserfolgen kommen kann!

Bildet Sterne helfender Gedanken

Viele verantwortungsbewusste und besorgte Menschen suchen nach einer Aktion, die ohne großes Aufsehen, ohne Vereinszugehörigkeit und politisches Risiko einen größtmöglichen Erfolg verspricht, um dem Gefühl der Verantwortung der Weltsituation gegenüber nachzukommen. Es gibt eine Möglichkeit, die in aller Stille durchgeführt werden kann, kein Geld kostet und dennoch die aktive Mithilfe jedes verantwortungsfreudigen Menschen ermöglicht, auch wenn er noch so bescheiden, unbedeutend oder arm ist. Sende ab sofort positive und aufbauende Gedanken in den Weltraum. Ein guter Gedanke schützt dich und hilft deiner Seele in das Licht zu wachsen, er ist auch sonst eine höchst reale Kraft weitreichender Wirkung. Versuche niemals, deine Gegner oder sonstige unliebsame Personen in Gedanken zu vernichten, denn böse Gedanken kehren wie ein Bumerang auf den Urheber zurück. Nur mit Gedanken der Hilfsbereitschaft, der Nächstenliebe und des Friedens werden wir selbst unsere gleichsam hilflose eigene Lage und die der Menschheit verbessern. Durch diese kraftvollen und wertvollen Gedanken wird der Menschheit und dem Weltfrieden am besten geholfen. Helfen wir daher durch die Kraft unserer guten Gedanken und senden wir des öfteren am Tage folgende Anrufung in den Weltraum:

„Aum – Tat – Sat – Aum“

*Quell des Lichts im Universum,
strahle Licht ins Menschendenken,
es werde lichter auf Erden!*

*Quell der Liebe im Universum,
ströme Liebe aus in alle Menschenherzen,
möge Liebe blühen auf Erden!*

*Quell der Weisheit im Universum,
gieße Wissen aus und Weisheit,
lass Erkenntnis walten auf Erden!*

*Quell des Friedens im Universum,
stärke Frieden und Gerechtigkeit,
mögen Glück und Freude sein auf Erden!*

*Quell der Macht im Universum,
siegle zu die Tür zum Übel,
dass der Plan des Guten sich erfülle!*

„Aum – Tat – Sat – Aum“



LEOBRAND – Leopold Brandstätter. * 20. Februar 1915 in Wallern, † 26. Februar 1968 in Linz, war österreichischer Naturphilosoph und Geisteswissenschaftler. Seine schriftstellerischen Werke befassen sich mit Ethik, Geisteswissenschaft, Psychologie, Philosophie, Politik, Weltanschauung und Architektur. Er übersetzte in den 1950er-Jahren mit einem baltisch-deutschem Team die Weisheitslehre der Lebendigen Ethik aus dem Russischen und ebnete damit dieser Philosophie den Weg in den deutschen Sprachraum. LEOBRAND gründete eine (nicht öffentliche) **Schule für Lebendige Ethik**, verfasste bereits Jahrzehnte vor Einführung des Ethikunterrichtes an öffentlichen Schulen **36 Lektionen über Lebendige Ethik** als erstes, überkonfessionelles Lehrmittel für die ethische Grundschulung, hielt unzählige Vorträge und leitete Seminare. Von LEOBRANDS Vorträgen sind Tonaufzeichnungen erhalten. Diese historischen Tondokumente bieten die Möglichkeit, die philosophischen Analysen des großen Denkers LEOBRAND nachzuvollziehen/mitzudenken und eröffnen dem Zuhörer neue Perspektiven der geistigen Dimension des Lebens. Die philosophische Treffsicherheit und die Klarheit der Formulierungen sind ein Markenzeichen LEOBRANDS.

Besonders hervorzuheben ist die neue, universelle Gotteserklärung. Für diese neue, völlig eigenständige Gottesvorstellung wurde ein neuer Terminus geschaffen: „**UNIVERSALO**“ LEOBRANDS Gotteserklärung basiert auf hierarchischer Grundlage, auf Naturbeobachtungen und verschmilzt mit dem gesamten Dasein. Sie schließt viele philosophische und historische Vorstellungen und auch modernste Erkenntnisse über relativ unsterbliche geistige Kraftfelder in die Erklärung mit ein. LEOBRAND formulierte damit die erste und bislang einzige geisteswissenschaftliche Definition Gottes und prägte ein neues Weltbild. Er entzieht dadurch dem Atheismus seine Grundlagen. Die neue Gottesvorstellung ist dynamisch wie die gesamte Natur selbst und damit auch richtungweisend für die geisteswissenschaftliche Forschung.

Weitere Highlights seines Wirkens waren seine Arbeiten für ein geeintes Europa und für eine künftige panationale Weltunion. Viele der damals noch fantastisch klingenden Ideen LEOBRANDS sind heute bereits selbstverständliche Realität.

Werke:

1955–1961: **36 Lektionen, Briefe über Lebendige Ethik**

1957: **Psychische Energie** (Geisteswissenschaft und Psychologie)

1958: **Heilung durch psychische Energie** (Geisteswissenschaft und Gesundheit)

1966: **Freude** (Philosophie)

1967: **Der Ausweg** (Politik)

1968: **Neues Europa- und Welt-ABC** (Politik)

1968: **Das neue universelle Weltbild** (Weltanschauung)

1968: **Spiralik** (Architektur der Zukunft)

1953–1968: **Sonderdrucke, Artikel in Zeitschriften**, Manuskripte

1976: **Der auferstandene Gott** (Geisteswissenschaft, Zusammenstellung aus o.a. Artikeln)

1962–1967: **Vorträge** und Seminare zu allen seinen Werken (Tonaufzeichnungen MC)

Aktivitäten:

1949: Gründung einer **Friedensliga**

1953: Gründung der (nicht öffentlichen) „**Schule für Lebendige Ethik**“ mit gleichnamiger Zeitschrift

1960: Herausgabe der Zeitschrift „**Spirale und grüne Wacht**“ (Naturschutz und Biotechnik)

1961: Herausgabe der Zeitschrift „**Weltreichspirale**“

1962: Gründung der „**Welt-Spirale**“, **Ethische Gesellschaft für Fortschritt und Welterneuerung**, mit gleichnamiger Zeitschrift.

© 1959, 1961, 1967 LEOBRAND. Die Erstausgabe erschien als Studiengrundlage der „Schule für Lebendige Ethik“ im Verlag für Lebendige Ethik, Linz, Austria. PDF Datei für das Internet www.welt-spirale.com Welt-Spirale, Ethische Gesellschaft für Fortschritt und Welterneuerung, Linz Austria. Korrektur: G. Fischwenger und R. M. Stangl. Korrekturstand 04.01.2022. Die Verwendung für Schulungen, die Verlinkung, Zitate mit Quellenangabe, die Weitergabe von Ausdrucken und das Kopieren sind gestattet.

Freude – Friede – Freiheit

Diene dem Frieden und dem Wohl der Welt!

Übersicht der „Briefe über Lebendige Ethik, Einführung in Agni Yoga“ von LEOBRAND:

Ethik Grundwissen

1. Die Wahrheit über Yoga
2. Probleme der geistigen Erneuerung
3. Der Sinn des Lebens
4. Karma und Schicksalsgestaltung
5. Die Macht und Bedeutung der Gedanken
6. Selbsthilfe durch richtiges Denken
7. Wiedergeburt – ja oder nein?
8. Der Sinn des Leidens
9. Sündenlosprechung oder Selbstverantwortung?
10. Dharma und Lebensaufgabe
11. Tod und Wiedergeburt
12. Gebet und Opfer
13. Die Beziehungen der Geschlechter
14. Eheprobleme
15. Lebendige Ethik und Erziehung
16. Lebendige Ethik und Alltag
17. Lebendige Ethik und Ernährung
18. Lebendige Ethik und Kunst

Geistige Schulung

19. Lebendige Ethik – Lehre des Lebens
20. Die Chakren oder Zentren des höheren Bewusstseins
21. Die geistige Bedeutung des Herzens
22. Die Erweiterung des Bewusstseins
23. Die feinstoffliche Konstitution des Menschen
24. Monade oder Geisteskorn
25. Der Aufbau des Universums und der Kosmen
26. Die Feinstoffliche Welt
27. Die Feurige Welt
- ▶ 28. Die Bruderschaft
29. Das universelle Gottesverständnis
30. Die Mutter der Welt
31. Okkultismus – ja oder nein?
32. Abwege und Gefahren des Okkultismus
33. Gut und Böse
34. Die kommende Welt
35. Die Unbegrenztheit
36. Der Pfad zum Meister

„...Ich beauftrage euch, Unsere Existenz bekannt zu geben. ...“ (AY § 183) Jene Älteren Brüder und Schwestern der Menschheit, die mit ernster Verantwortung die Evolution ihrer jüngeren Brüder in die Hände genommen haben und somit bewusst im Plan der Schöpfung arbeiten, haben sich zu einer Gemeinschaft zusammengeschlossen, die als „Bruderschaft“ bezeichnet wird, von der in dieser Lektion die Rede sein soll. Diese Bruderschaft hat nichts mit Blutsverwandtschaft zu tun, sondern ist die höchste Form der geistigen Gemeinschaft, die über den Begriff Freundschaft noch weit hinausgeht. Die geistige Bruderschaft bedarf keiner Organisation und keiner Institution, sie besitzt weder ein schriftlich niedergelegtes Vereinsstatut noch sonstige Gesetzbücher, sondern beruht ausschließlich auf freiwilliger Zusammenarbeit und Selbstdisziplin. Die Aufnahme in die Bruderschaft setzt eine gewisse Vorbereitungszeit voraus, die sich über viele Inkarnationen erstreckt. Der Pfad zur Bruderschaft kann nur gefunden werden, wenn man ihre Lehren in die Tat umsetzt.

„Welt-Spirale“ Ethische Gesellschaft für Fortschritt und Welterneuerung
www.welt-spirale.com